

Ergebnisse der Neusser
Bürgerumfrage 2001

Ergebnisse der Neusser Bürgerumfrage 2001

Amt für Wirtschaftsförderung,
Abteilung Kommunalstatistik und Stadtforschung

Mai 2002

BEITRÄGE ZUR STADTENTWICKLUNG UND STATISTIK

HEFT NR. 65

Impressum

Herausgeber: Stadt Neuss, Fachbereich Wirtschaft und Finanzen
Amt für Wirtschaftsförderung

Titelblatt: Wilhelm Leenen

Druck: Stadt Neuss, Zentrale Dienste - Verwaltungsservice

Telefonische Auskunft: 02131 / 90 – 3102

Inhaltsverzeichnis

0	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	7
1	ORGANISATORISCHE UND METHODISCHE VORBEMERKUNGEN	9
2	WOHNSITUATION UND WOHNZUFRIEDENHEIT	11
2.1	Wohndauer	11
2.2	Wohnzufriedenheit	12
2.3	Umweltbelastung	16
3	ARBEIT UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE	21
3.1	Persönliche wirtschaftliche Lage in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft	21
4	EINSCHÄTZUNG DER STADT NEUSS DURCH DIE BÜRGER	24
4.1	Lebensbedingungen	24
4.2	Eigenschaften der Stadt Neuss	24
4.3	Einschätzung der Veränderungen in der Stadt Neuss	29
5	KOMMUNALE POLITIKFELDER	32
5.1	Verteilung städtischer Finanzen auf die Aufgabenbereiche	32
5.2	Wichtigkeit einzelner Veranstaltungen	36
5.3	Bekanntheitsgrad der Lokalpolitiker	43
6	MEINUNGEN ZUR SITUATION DER FAMILIE	45
6.1	Struktur der Familie	45
6.2	Situation berufstätiger Frauen	48
6.3	Familienorientierte Angebote der Stadt Neuss	50
7	DEMOGRAPHISCHE MERKMALE	54
	Anhang: Tabellen und Fragebogen	58

0 Zusammenfassung der Ergebnisse

Im September 2001 wurde in Neuss zum vierten Mal eine großangelegte Bürgerbefragung durchgeführt. 2.956 Fragebogen wurden an repräsentativ ausgewählte Einwohner versandt. 1.209 verwertbare Fragebogen wurden wieder zurückgeschickt; dies entspricht einer Rücklaufquote von 41,2 %. Dies ist für eine Umfrage ohne Erinnerungsschreiben ein gutes Ergebnis.

Die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage sind:

Die Zufriedenheit mit der Wohnung ist größer als mit der Wohngegend. 45,8 % der Befragten waren sehr zufrieden mit der Wohnung, aber nur 27,9 % mit der Wohngegend. Nicht zufrieden und sehr unzufrieden waren mit der Wohnung 2,7 % und mit der Wohngegend 10,6 % der Befragten.

Befragt nach den Umweltbelastungen in der Wohngegend wurden insbesondere der Straßenverkehrslärm und die Straßenverkehrsabgase genannt, gefolgt vom Fluglärm.

Ihre persönliche wirtschaftliche Lage bezeichneten knapp 50 % der Befragten mit "gut". Für 62,0 % hat sie sich seit einem Jahr nicht verbessert. Mehr als die Hälfte der Befragten erwartet im nächsten Jahr keine Besserung, sondern Konstanz ihrer wirtschaftlichen Situation.

18,8 % der Befragten, die als Erwerbstätige einen Arbeitsplatz einnehmen, waren sich ihres Arbeitsplatzes völlig sicher. Hierunter zählten insbesondere Beamte und Angestellte. Aber für fast die Hälfte der Befragten (46,6 %) galt diese Sicherheit nur mit Einschränkungen. Sie bezeichneten ihren Arbeitsplatz nur als "eher sicher".

82,8 % der Befragten gaben an, gerne in Neuss zu leben. Nur 17,2 % würden lieber woanders wohnen.

Von den Befragten wurde die Stadt Neuss als traditionsverbunden, überschaubar, geschäftig/arbeitsam und provinziell eingestuft. Gegenüber den Bürgerbefragungen 1995, 1997 und 1999 ist der Anteil positiver Einschätzungen (modern, geschäftig, weltoffen etc.) weiter angestiegen. Der Anteil negativer Eigenschaften (provinziell, farblos etc.) ist tendenziell gesunken.

Die Befragten haben insbesondere das Wohnungsangebot (besser geworden: 41,7 %) sowie das Kulturangebot (besser geworden: 40,9 %) als die Bereiche bezeichnet, die sich in den letzten 5 Jahren am stärksten positiv verändert haben.

Befragt nach den Bereichen, in denen die Stadt Neuss mehr Geld, gleich viel oder weniger Geld ausgeben soll, gaben 76,2 % der Befragten an, daß mehr Geld für Schulen ausgegeben werden sollte. 70,8 % forderten mehr Geld für Ausbildungsplätze und 63,6 % mehr Geld für Wirtschafts- und Arbeitsplatzförderung. Insgesamt meinten die Befragten, daß im Sozialbereich mehr Geld ausgegeben werden sollte. Gespart werden sollte insbesondere im Kulturbereich (Bücherei, Museum, Theater, Konzerte) sowie bei Straßenbau und Parkplätzen.

Das Bürgerschützenfest, die Neusser Krammärkte und das Hansefest wurden von den Befragten für die wichtigsten Veranstaltungen für sie persönlich gehalten. Das Shakespeare-Festival und die Internationalen Tanzwochen hielten die Befragten für weniger wichtig, während die Zeughauskonzerte bei den kulturellen Veranstaltungen dominierten. Für die Stadt Neuss selbst wurden die Veranstaltungen stets für wichtiger gehalten als für die Befragten persönlich.

Die bekanntesten Lokalpolitiker in Neuss waren Bürgermeister Herbert Napp (genannt von 63,1 % der Befragten) sowie Dr. Hüscher (20,6 %) und Landrat Dieter Patt (14,8 %).

Sonderthema der Bürgerumfrage 2001 war die Situation der Familien in Neuss. 4,6 % der Befragten waren Alleinerziehende. Das Sprechzeitenangebot der Stadtverwaltung Neuss wurde von 94,4 % als ausreichend angesehen. Jede fünfte befragte berufstätige Frau gab an, die Bereitschaft ihres Arbeitgebers, Rücksicht auf ihre familiäre Situation zu nehmen, sei gering und für fast 10 % der Befragten war sie nicht vorhanden. Demzufolge gaben auch 22,7 % an, keine Möglichkeit zu haben, ihre Arbeitszeit aus familiären Gründen anzupassen.

Die Zahl der familienorientierten Angebote der Stadt Neuss wurde als ausreichend betrachtet, allerdings wurden Defizite bei der Jugendfreizeitbetreuung und der Schülerbetreuung außerhalb des Unterrichts festgestellt. Auch die Ausstattung der familienorientierten Angebote wurde als ausreichend angesehen.

1 Organisatorische und methodische Vorbemerkungen

Im September 2001 wurde in Neuss die vierte Bürgerumfrage durchgeführt. Insgesamt 2.956 repräsentativ aus dem Einwohnermeldebestand ausgewählte Neusser Einwohner ab 18 Jahren erhielten einen Fragebogen mit insgesamt 34 Fragen zugeschickt. Die Auswahl war räumlich gegliedert, so daß zumindest bei einigen Fragen auch Ergebnisse auf der Ebene von statistischen Bezirken oder von Zusammenfassungen von Bezirken möglich sind.

Erstmals wurde in Neuss bei einer Bürgerumfrage auf ein Erinnerungsschreiben verzichtet. Dafür erhielten im Oktober 2001 die repräsentativ ausgewählten Einwohner ein Dankeschreiben, in dem allerdings auch darauf hingewiesen wurde, eventuell noch nicht zurückgesandte Fragebogen doch jetzt bitte zurückzuschicken.

Insgesamt betrug der Rücklauf 1.209 verwertbare Fragebogen, was einer Rücklaufquote von 41,2 % entspricht. Damit lag die Rücklaufquote um 6,5 %-Punkte unter dem Ergebnis der Bürgerumfrage 1999. Die Ursache hierfür kann sowohl im fehlenden Erinnerungsverfahren gesehen werden als auch im inhaltliche Schwerpunkt der Umfrage 2001. Vielleicht hat das Thema „Situation der Familien in Neuss“ für die Bürger nicht so eine Bedeutung gehabt wie das Thema „Neusser Innenstadt“ im Jahr 1999. Insgesamt jedoch ist der Rücklauf bemerkenswert gut gewesen, absolut ausreichend für repräsentative Ergebnisse. Schließlich haben ca. 1 % der Neusser Bevölkerung über 18 Jahre geantwortet.

Aufgrund der in der Umfrage ermittelten demographischen Daten und den vorliegenden Informationen über die Gesamtbevölkerung wurde die Repräsentativität der Stichprobe überprüft. Zur Verfügung stehen Informationen über Geschlecht, Alter, Bevölkerungsverteilung auf die statistischen Bezirke und Nationalität.

Die Geschlechtsverteilung in der Stichprobe der Bürgerumfrage 2001 stimmt genau mit der Bevölkerung überein. Während bei der Bürgerumfrage 48,2 % männlich und 51,8 % weiblich waren, betragen die entsprechenden Werte für alle über 18 Jahre alten Einwohner 48,1 % und 51,9 %. Der Korrelationskoeffizient, der als Kenngröße für die Übereinstim-

mung gilt, erreicht mit 1,0 den Maximalwert und zeigt die Übereinstimmung an.

Auch der Vergleich der Altersgruppen zeigt eine hohe Übereinstimmung. In der Gruppe der 18- bis unter 30jährigen liegt der Anteil in der Befragung mit 12,0 % etwas niedriger als in der Gesamtbevölkerung mit 16,4 %. In der Altersgruppe der 30- bis unter 45jährigen und der über 60jährigen stimmen die Ergebnisse aus der Umfrage und die Auswertung der Bevölkerungsstruktur sehr gut überein. Leicht überrepräsentiert in der Umfrage sind die 45- bis unter 60jährigen (Bürgerumfrage 2001: 29,6 %, Bevölkerung 2001: 24,1 %). Der Korrelationskoeffizient als statistisches Maß für die Übereinstimmung von Daten dokumentiert mit einem Wert von 0,9 die hohe Übereinstimmung.

Auch die Verteilung auf die einzelnen statistischen Bezirke führt zu nahezu den gleichen Anteilen wie bei der Verteilung der Gesamtbevölkerung.

Dies zeigt, daß die Stichprobe recht genau der Struktur der Neusser Bevölkerung entspricht und somit die Umfrage repräsentativ für die volljährige Neusser Bevölkerung ist.

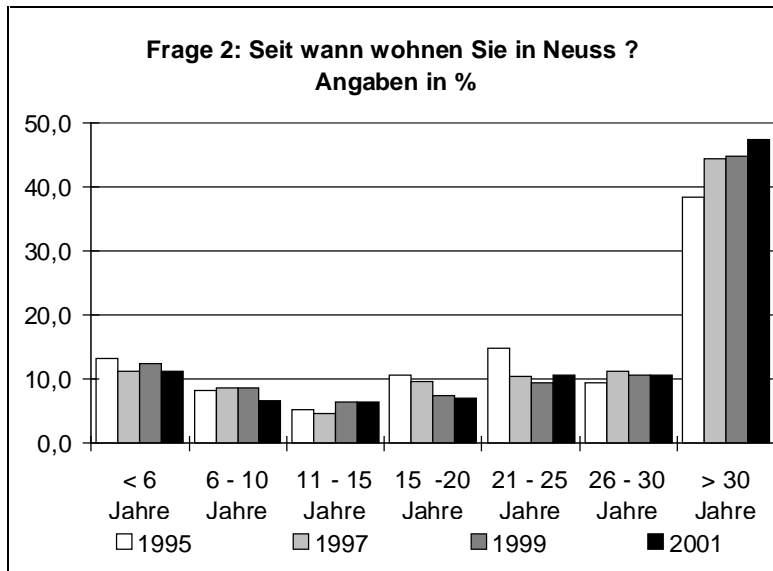
Die Fragebogen wurden auch an repräsentativ ausgewählte ausländische Mitbürger versandt. Die Ausländerberater der Caritas Neuss und anderer Einrichtungen sind vorab rechtzeitig informiert worden, um den ausländischen Mitbürgern bei eventuellen Schwierigkeiten beim Ausfüllen behilflich zu sein. Dennoch war der Rücklauf unterdurchschnittlich. Während der Anteil der ausländischen Mitbürger an der 18jährigen und älteren Bevölkerung 13,0 % beträgt, haben in der Bürgerumfrage nur 6,2 % der Ausländer geantwortet. Diese geringe Beteiligung ist allerdings typisch und bei allen Bürgerumfragen – nicht nur in Neuss – beobachtet worden.

2 Wohnsituation und Wohnzufriedenheit

2.1 Wohndauer

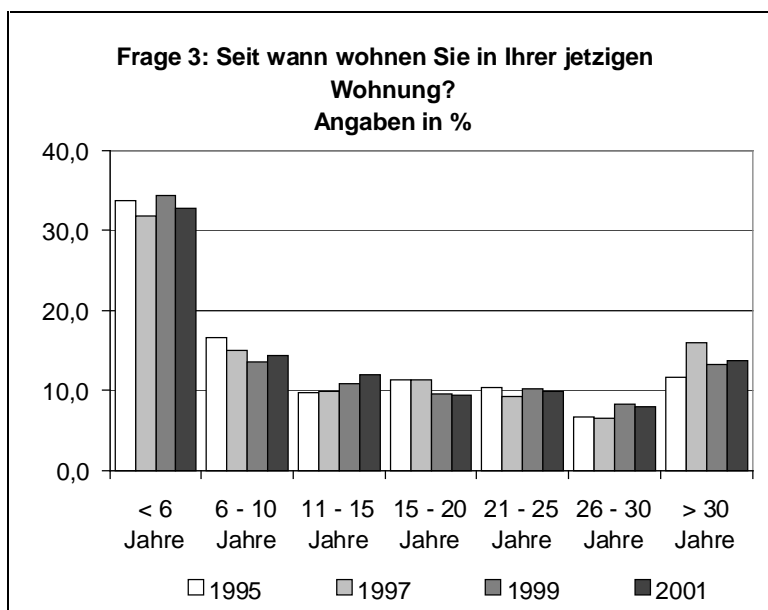
Auch bei der Bürgerumfrage 2001 wurde nach der Wohndauer gefragt. Fast die Hälfte gab dabei an, länger als 30 Jahre in Neuss wohnhaft zu sein. Bei keiner der drei vorigen Bürgerumfragen wurde ein ähnlich hoher Anteil festgestellt.

Siehe Tabelle zu Frage 2, Seite 60



Obwohl 47,3 % der Befragten länger als 30 Jahre in Neuss wohnhaft waren, müssen diese jedoch innerhalb der Stadt Neuss bereits mehrfach umgezogen sein. Denn nur 13,7 % der Befragten wohnten länger als 30 Jahre in ihrer jetzigen Wohnung. Knapp ein Drittel wohnten weniger als 6 Jahre in der jetzigen Wohnung.

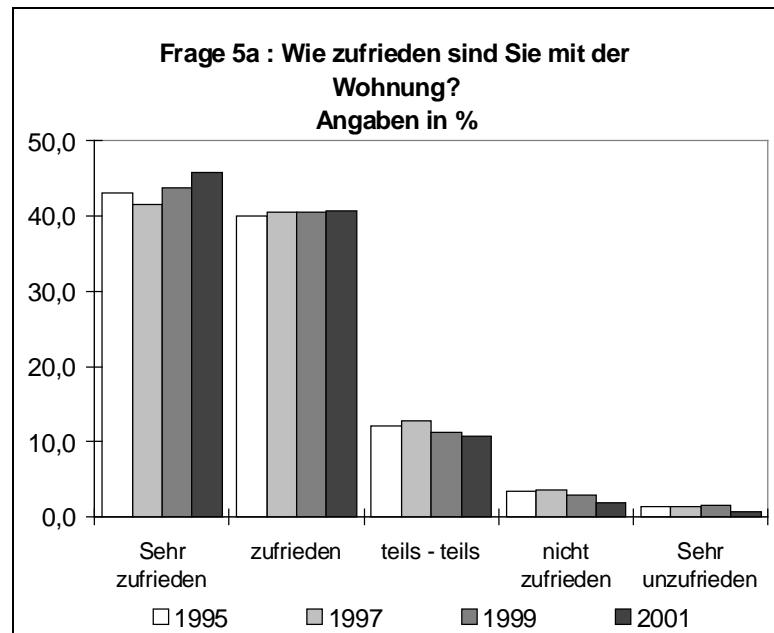
Siehe Tabelle zu Frage 3, Seite 60



2.2 Wohnzufriedenheit

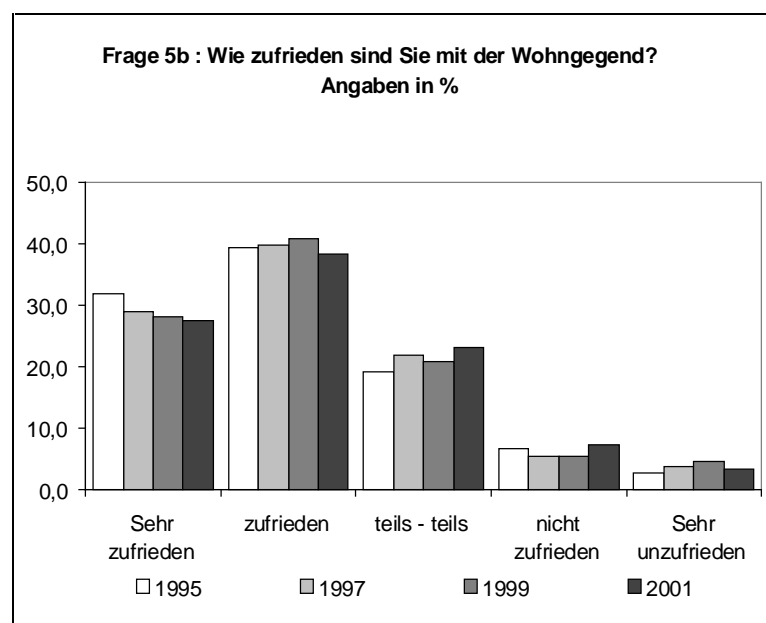
Wie bei den vorhergehenden Bürgerbefragungen, wurde auch 2001 die Wohnzufriedenheit wieder in Bezug auf die Wohnung und die Wohnumgebung abgefragt.

Siehe Tabelle zu Frage 5, Seite 61



45,8 % der Befragten waren mit der Wohnung sehr zufrieden und 40,7 % immerhin noch zufrieden. Nur insgesamt 2,7 % waren nicht zufrieden oder sehr unzufrieden.

Siehe Tabelle zu Frage 5, Seite 61



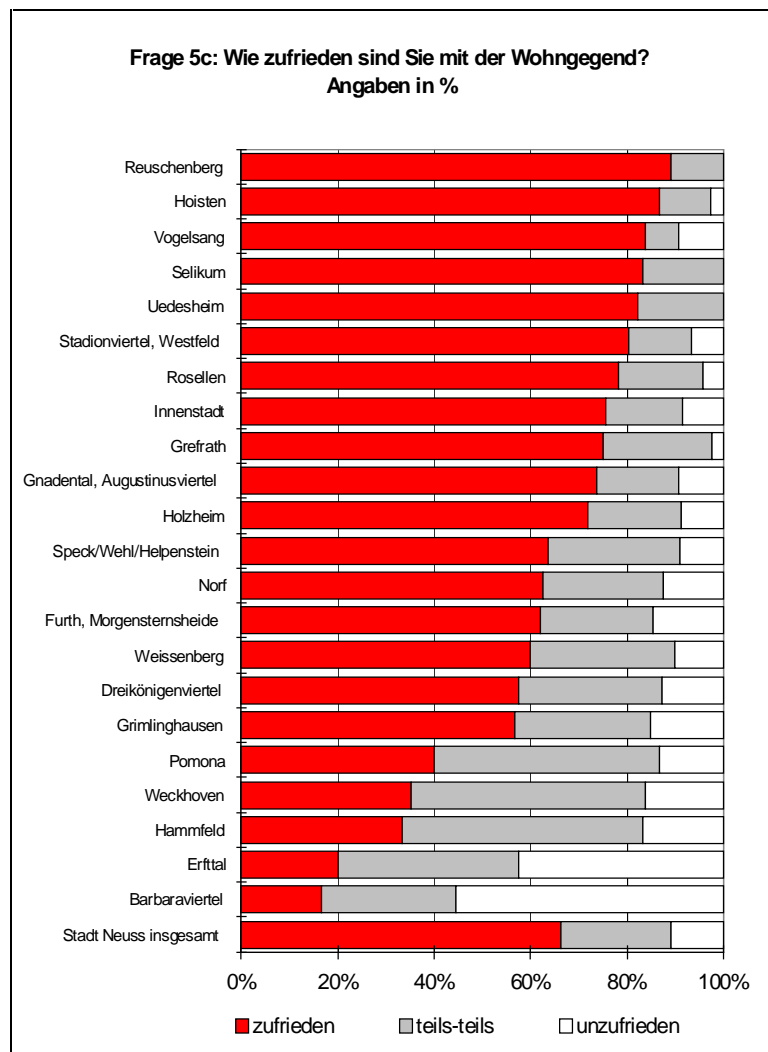
Mit der Wohngegend sehr zufrieden waren nur noch 27,6 %. Immerhin 38,4 % waren mit der Wohngegend zufrieden und 23,3 % waren unentschieden. Nur 10,6 % waren mit der Wohngegend nicht zufrieden oder sehr unzufrieden. Gegenüber den vorherigen Umfragen haben sich diese Anteilswerte nur geringfügig verändert. So ist der Anteil der mit der Wohnung Zufriedenen und sehr Zufriedenen bei der Bürgerbefragung 2001 höher gewesen als bei den vorigen Befragungen; umgekehrt war der Anteil der nicht Zufriedenen und Unzufriedenen geringer. Uneinheitlich ist das Bild bei der Zufriedenheit mit der Wohngegend. Der Anteil der Zufriedenen und sehr Zufriedenen mit der Wohngegend hat gegenüber der Bürgerumfrage 1999 abgenommen; der der sehr Unzufriedenen allerdings auch. Zugenommen hat die Zahl der nicht Zufriedenen und derjenigen, die mit teils-teils geantwortet haben.

Wie auch bei den früheren Bürgerumfragen besteht durch die Verknüpfung der Merkmale Zufriedenheit mit der Wohngegend und Wohnort die Möglichkeit, die Wohnzufriedenheit der einzelnen statistischen Bezirke zu bewerten. Dabei war die Zahl der Nennungen in kleineren Bezirken jedoch so gering, daß sie, um sinnvolle Aussagen zu ermöglichen, mit benachbarten Bezirken zusammengelegt werden mußten. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden auch die Kategorien „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ zusammengerechnet, ebenso wie „nicht zufrieden“ und „sehr unzufrieden“ in eine neue Kategorie zusammengefaßt wurden.

Die höchste Zufriedenheit mit der Wohngegend äußerten die Bewohner von Reuschenberg (89,0 %). 11,0 % waren teilweise mit der Wohngegend in Reuschenberg zufrieden, unzufrieden war niemand. Hohe Anteile an mit der Wohngegend Zufriedenen hatten auch die Bezirke

Siehe Tabelle zu Frage 5b, Seite 62

- Hoisten 86,8 %
- Vogelsang 83,7 %
- Selikum 83,3 %
- Uedesheim 82,1 %
- Stadionviertel, Westfeld 80,3 %



Siehe Tabelle zu
Frage 5b, Seite 62

Die höchsten Anteile von Unzufriedenen mit der Wohngegend hatten die statistischen Bezirke

- Barbaraviertel 55,6 %
- Erfthal 42,5 %

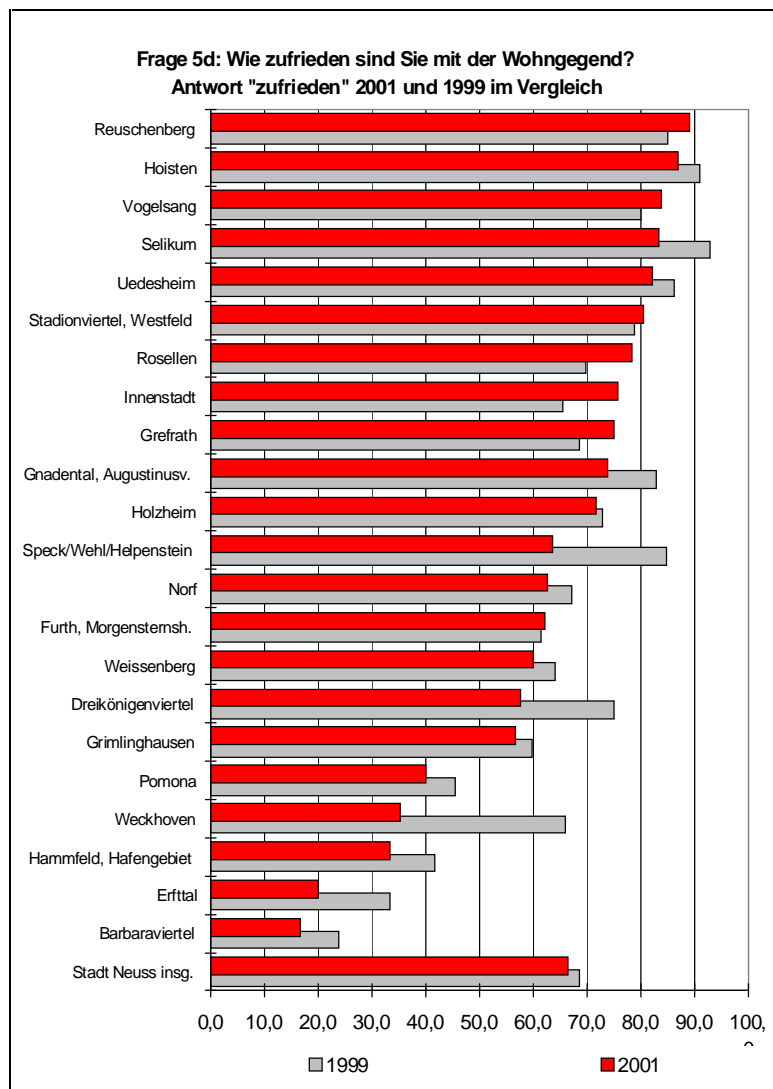
Die höchsten Anteile von nur zum Teil Zufriedenen hatten die Bezirke

- Hammfeld 50,0 %
- Weckhoven 48,6 %
- Pomona 46,7 %

Wenn man die Zufriedenheit mit der Wohngegend aus der Bürgerumfrage 2001 mit derjenigen von 1999 vergleicht, so zeigen sich erhebliche Veränderungen. Zwar waren die Unterschiede für die Gesamtstadt nur gering, bei den einzelnen Bezirken

kam es in der Kategorie „zufrieden“ jedoch zu folgenden positiven Veränderungen:

- Innenstadt + 10,2 %-Punkte
- Rosellen + 8,7 %-Punkte
- Grefrath + 6,4 %-Punkte
- Reuschenberg + 4,2 %-Punkte
- Vogelsang + 3,7 %-Punkte
- Stadionviertel, Westfeld + 1,7 %-Punkte



Die größten negativen Veränderungen, also die größten Rückgänge bei der Zufriedenheit mit der Wohngegend, wurden genannt in:

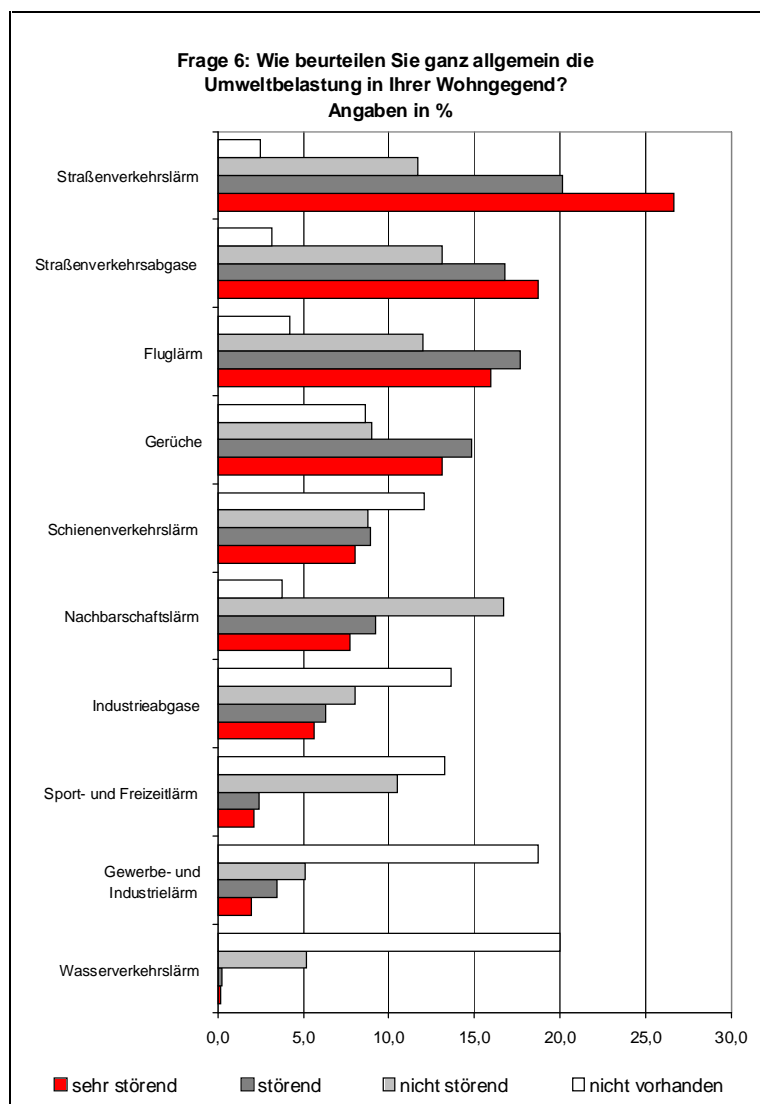
- Weckhoven - 30,7 %-Punkte
- Speck/Wehl/Helpenstein - 21,0 %-Punkte
- Dreikönigenviertel - 17,6 %-Punkte
- Erfttal - 13,3 %-Punkte

Gerade die Einschätzung der Wohngegend in Erfttal ist bedauerlich. Allerdings werden die Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung in Erfttal erst im Laufe der Zeit umgesetzt werden und damit auch ins Bewußtsein der Bürger rücken. Bei der Bürgerumfrage 2003 wird es eine spannende Frage sein, wie die Einwohner von Erfttal dann die Wohnumgebung ihres Stadtteils beurteilen.

2.3 Umweltbelastung

Erstmals wurde bei der Neusser Bürgerumfrage nach verschiedenen Umweltbelastungen in der Wohngegend gefragt.

Siehe Tabelle zu Frage 6, Seite 62



Von allen Umweltbelastungen, die die Bürger als sehr störend empfanden, hatte der Straßenverkehrslärm mit 26,6 % den höchsten Anteil, gefolgt von den Straßenverkehrsabgasen (18,7 %) und dem Fluglärm (15,9 %). Spitzenreiter in der Kategorie „störend“ war ebenfalls der Verkehrslärm mit 20,1 %. Hier folgte an zweiter Stelle der Fluglärm (17,7 %) knapp vor den Straßenverkehrsabgasen (16,8 %). Keine Rolle bei den Kategorien „sehr störend“ und „störend“ spielte der Wasserverkehrslärm. Der Nachbarschaftslärm rangierte noch deutlich vor dem Sport- und Freizeit- und dem Gewerbe- und Industrielärm.

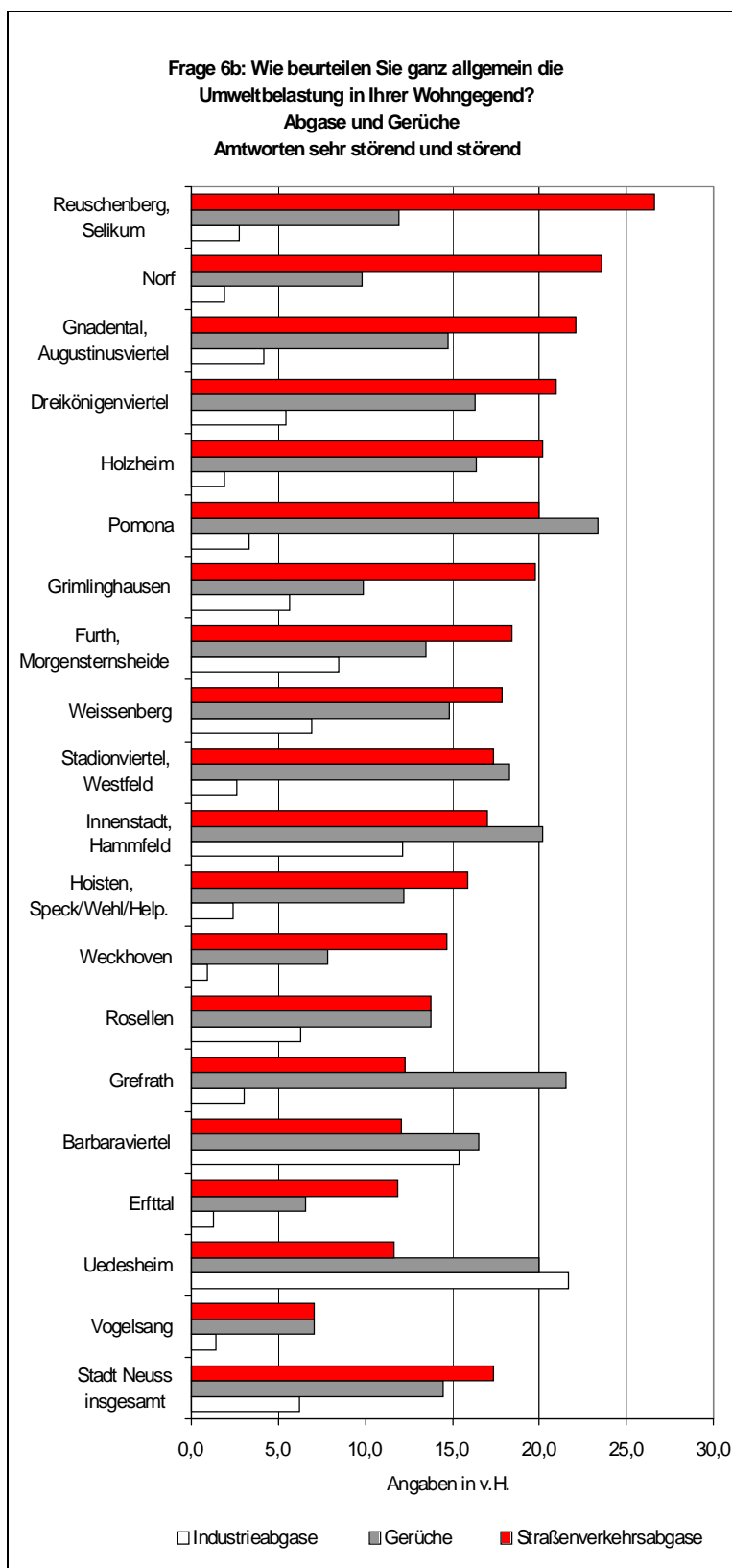
Andererseits führte der Nachbarschaftslärm die Kategorie „nicht störend“ mit 16,7 % an. Das er nicht vorhanden sei, sagten jedoch nur 3,7 %. Naturgemäß spielten in dieser Kategorie die Umweltbelastungen die größte Rolle, die als nur sehr wenig störend eingestuft worden waren, also der Wasserverkehrslärm, der Gewerbe- und Industrielärm, der Sport- und Freizeitlärm und die Industrieabgase. Insgesamt zeigt dieses Ergebnis für die Gesamtstadt, wie stark die Umwelt verlärmert ist und von den Bürgern auch so empfunden wird.

Siehe Tabelle zu
Frage 6, Seite 62

Betrachtet man die Beurteilung der Umweltbelastung in den einzelnen statistischen Bezirken, so zeigen sich klare – wenn auch meist bereits bekannte – Muster.

Generell getrennt wurde in der Auswertung zwischen Abgasen und Gerüchen sowie Lärm. Bei Abgasen und Gerüchen wurde nach Straßenverkehrs- und Industrieabgasen und –gerüchen unterschieden. Da in einzelnen sehr kleinen Bezirken nur geringe Antworten gegeben worden sind, mußten einzelne Bezirke zusammengefaßt werden. Um die Übersicht zu erleichtern, wurden die Antworten auf die Kategorien „sehr störend“ und „störend“ zusammengefaßt.

Am meisten von den Straßenverkehrsabgasen gestört fühlten sich die Bewohner von Reuschenberg und Selikum. Aber auch in Norf, Gnadental und im Augustinusviertel sowie im Dreikönigenviertel und in Holzheim sowie der Pomona haben mehr als 20 % der Befragten die Straßenverkehrsabgase als besonders störend empfunden. Gering ist die Belastung durch die Straßenverkehrsabgase in Vogel-sang, Uedesheim und Erfttal beurteilt worden.

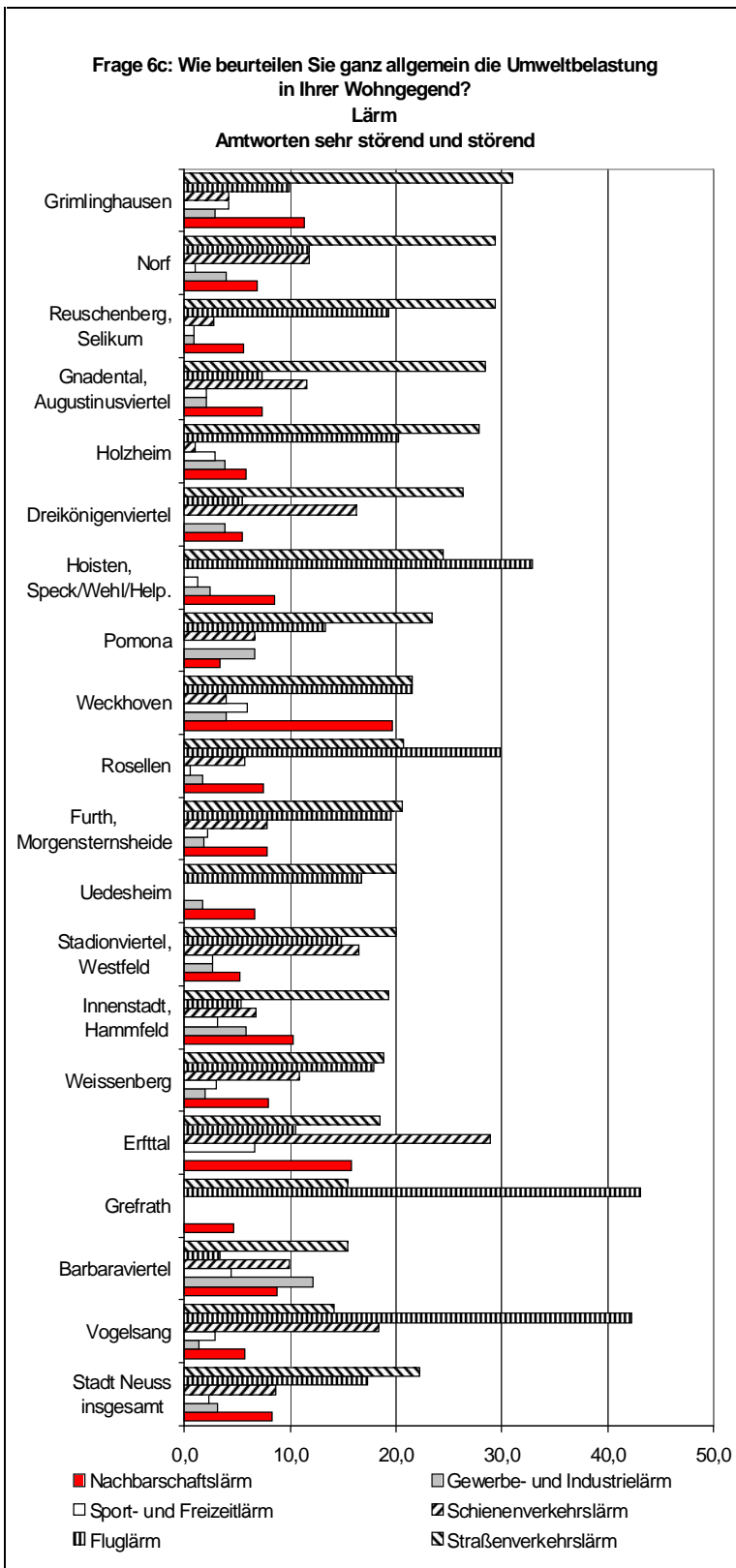


Die Belästigung durch Gerüche wurde besonders hoch in der Pomona, Grefrath, Innenstadt/Hammfeld und Uedesheim genannt. Uedesheim ist auch der

Spitzenreiter bei der Belästigung durch Industrieabgase, gefolgt vom Barbaraviertel und Innenstadt/Hammfeld.

Bei den verschiedenen Lärmkategorien ragen der Straßenverkehrs- und der Fluglärm deutlich hervor. Am meisten gestört durch den Straßenverkehrslärm fühlen sich die Bewohner von Grimlinghausen, Norf, Reuschenberg/Selikum und Gnadental/Augustinusviertel. Der Fluglärm wurde besonders störend empfunden in Grefrath, Vogelsang, Hoi-sten/Speck/Wehl/ Helpenstein und Rosellen. Spitzenreiter bei der Belästigung durch Schienenverkehrslärm ist Erfttal. Hier wird auch der Nachbarschaftslärm als sehr störend empfunden. Die Belästigung durch Nachbarschaftslärm wurde nur übertroffen vom Wert von Weckhoven. Sport- und Freizeitlärm spielt nur eine untergeordnete Rolle. Besonders belästigend fand man ihn in Erfttal und Weckhoven, aber auch noch in Grimlinghausen. Die höchste Belästigung durch Gewerbe- und Industrielärm wurde im Barbaraviertel geäußert.

Insgesamt zeigt die Auswertung keine großen Überraschungen: Straßenverkehrslärm wird generell als störendste Umweltbelastung gesehen. In den südlichen und nördlichen Bezirken kommt der Fluglärm noch dazu. Gerüche spielen in der Nähe von Industriegebieten, aber auch im ländlichen Umfeld als Umweltbeeinträchtigung eine große Rolle.

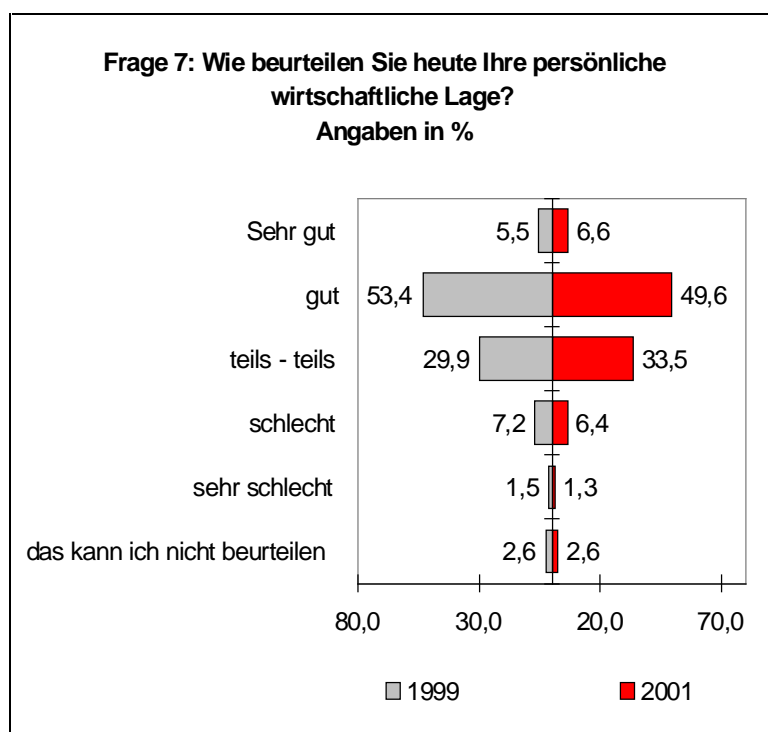


3 Arbeit und wirtschaftliche Lage

3.1 Persönliche wirtschaftliche Lage in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

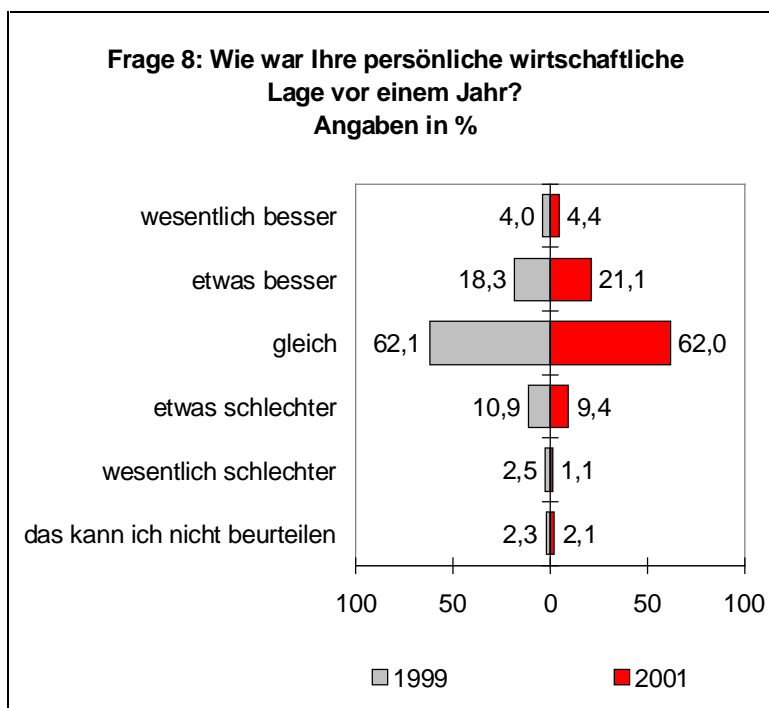
49,6 % der Befragten haben ihre aktuelle persönliche wirtschaftliche Lage als gut und 6,6 % sogar als sehr gut bezeichnet. Unentschieden waren 33,5 % und schlecht oder sogar sehr schlecht beurteilten sie 6,4 % bzw. 1,3 %. Gegenüber der letzten Bürgerumfrage zeigt sich eine deutliche Verschiebung der Beurteilungen von gut zu teils-teils. Während 1999 noch 53,4 % ihre wirtschaftliche Lage als gut einstufen, waren es 2001 nur noch 49,6 %. Umgekehrt stieg der Wert für die Einstufung „teils-teils“ von 29,9 % in 1999 auf 33,5 % in 2001.

Siehe Tabelle zu Frage 7, Seite 63



Das zeigt sich auch in der Rückschau: 21,1 % der Befragten meinten, daß ihre wirtschaftliche Lage im letzten Jahr besser gewesen sei. 1999 antworteten auf diese Frage nur 18,3 %. Jeweils 62 % in beiden Erhebungsjahren bezeichneten ihre wirtschaftliche Lage vor einem Jahr als unverändert. Auch die anderen Anteilswerte lagen eng beieinander, so daß die Befragten insgesamt nur eine geringe Verschlechterung ihrer persönlichen Lage feststellten.

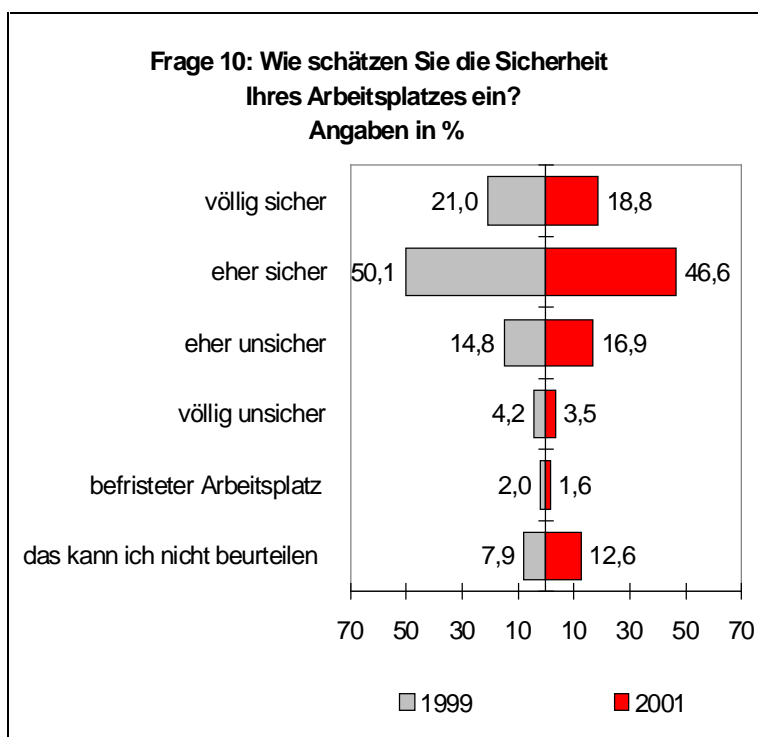
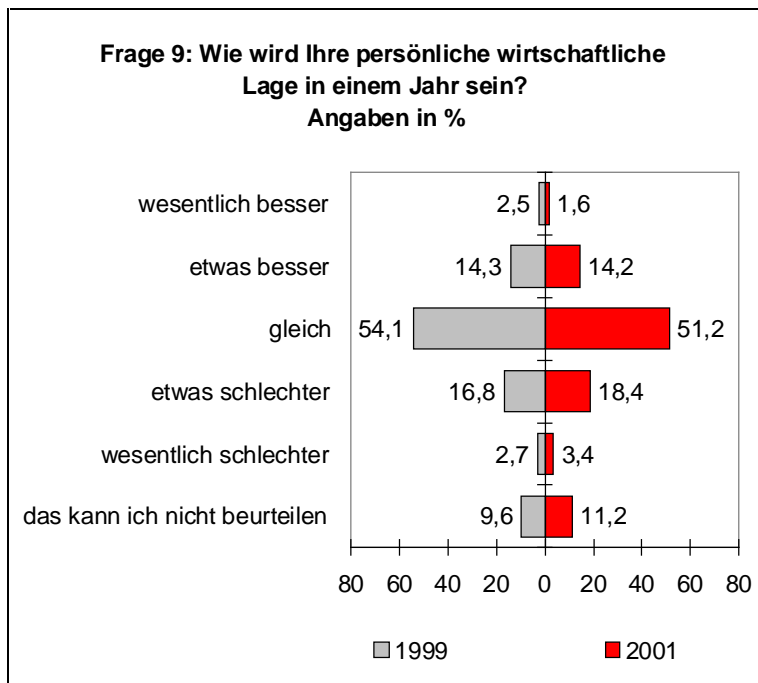
Siehe Tabelle zu
Frage 8, Seite 63



Siehe Tabelle zu
Frage 9, Seite 63

Als die Umfrage im Herbst 2001 durchgeführt wurde, zeichneten sich bereits erste deutliche Schatten am Konjunkturhimmel ab. So war in jener Zeit die Arbeitslosenquote bereits von einer Stagnation in einen damals noch leichten Anstieg übergegangen. Demzufolge glaubten auch nur noch 14,2 % der Befragten, daß ihre persönliche wirtschaftliche Lage im nächsten Jahr etwas besser sein würde. 51,2 % glaubten, daß sie etwa gleich wie im letzten Jahr sein werde. Und 18,4 % vermuteten, daß sie im nächsten Jahr schlechter sei. Bemerkenswert ist jedoch auch der hohe Anteil von 11,2 % der Befragten, die gesagt haben, daß sie dies nicht beurteilen könnten.

Die Befragten haben damit deutlich auf den absehbaren Konjunkturreinbruch reagiert und sehen ihre Zukunft unverändert oder etwas schlechter.



Siehe Tabelle zu Frage 10, Seite 63

Dies zeigt sich auch deutlich in der Frage nach der Sicherheit des Arbeitsplatzes. Während im Jahre 1999 noch 21,0 % der Meinung waren, ihr Arbeitsplatz sei völlig sicher, und 50,1 % meinten, er sei eher sicher, lagen diese beiden Ergebnisse mit 18,8 % für völlig sicher und 46,6 % für eher sicher im Jahr 2001 deutlich niedriger. Umgekehrt hielten mit 16,9 % deutlich mehr als vor zwei Jahren ihren Ar-

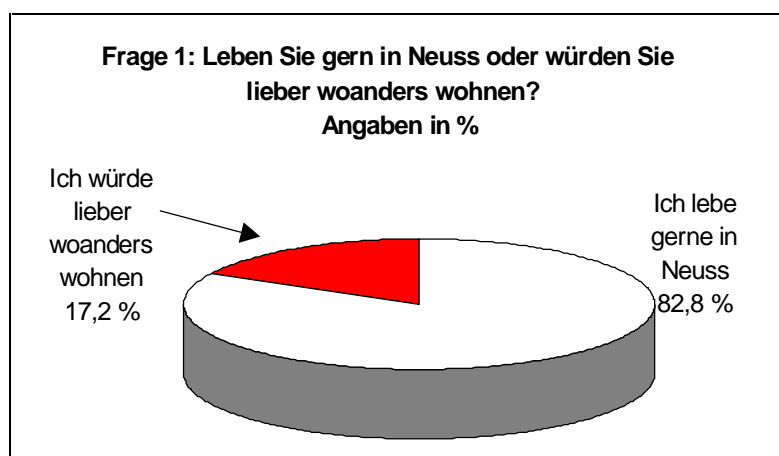
beitsplatz für eher unsicher. Auch bei dieser Frage fällt auf, daß der Anteil derjenigen, die keine Beurteilung abgegeben hatten, deutlich höher war als vor zwei Jahren.

4 Einschätzung der Stadt Neuss durch die Bürger

4.1 Lebensbedingungen

Mittlerweile wurde die Frage, ob jemand gern in der Stadt Neuss lebt oder lieber woanders wohnen möchte, zum dritten Mal gestellt. 2001 antworteten 82,8 %, daß sie gern in Neuss leben würden, und 17,2 % würden lieber woanders wohnen. Damit ist der Anteil derjenigen, die gern in Neuss lebten, gegenüber der letzten Bürgerumfrage vor zwei Jahren leicht angestiegen.

Siehe Tabelle zu Frage 1, Seite 60



4.2 Eigenschaften der Stadt Neuss

Seit 1995 werden die Befragten bei jeder Bürgerumfrage gebeten, der Stadt Neuss bestimmte Eigenschaften zuzuordnen. Hierbei sind Mehrfachnennungen erlaubt. Die Befragten können sich bei jeder Eigenschaft für „trifft zu“ oder „trifft nicht zu“ entscheiden.

Die höchste Zustimmung erhielt die Eigenschaft „traditionsverbunden“. 89,3 % der Befragten waren sich hierin einig. 77,2 % hielten die Stadt Neuss für „überschaubar“ und 58,1 % für „geschäftig und arbeitsam“. 56,8 % waren der Meinung, daß Neuss „provinziell“ sei. Am wenigsten Zustimmung (14,1 %) fand die Eigenschaft „überfüllt, hektisch“, allerdings fanden nur 26,3 % der Befragten die Stadt Neuss „unpersönlich“. Die positiven Attribute „modern, fort-

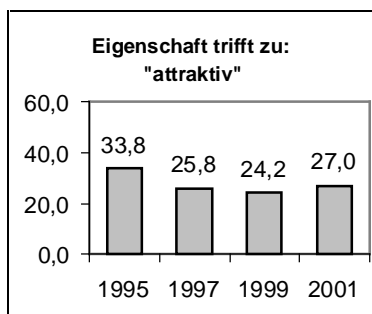
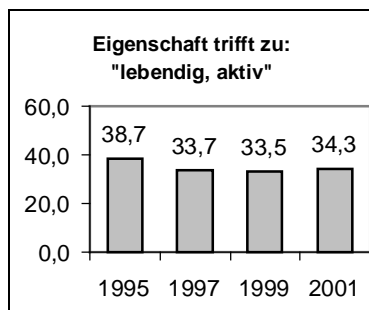
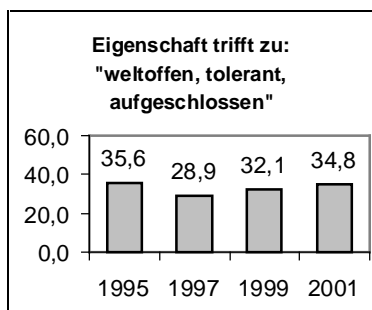
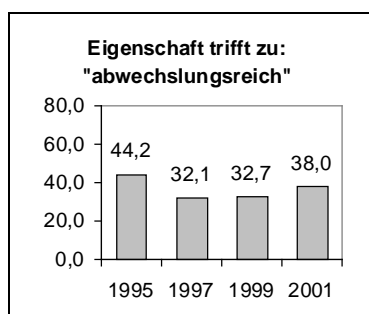
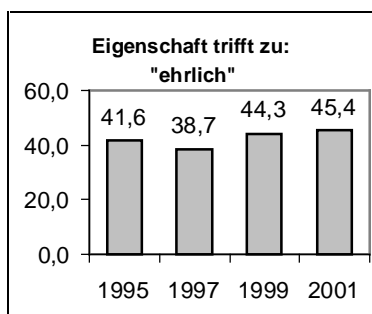
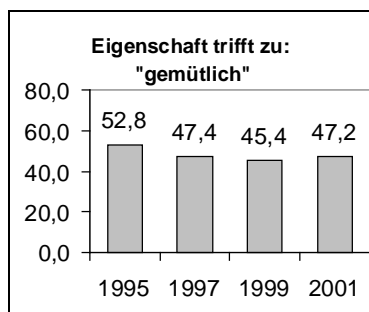
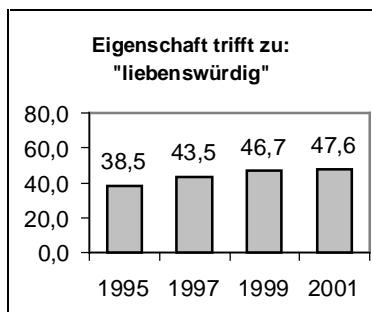
schrittlich“ und „attraktiv“ wurden allerdings auch nur von 27,9 % bzw. 27,0 % der Befragten genannt.

Die Frage nach den Eigenschaften der Stadt Neuss ist jetzt in vier Bürgerumfragen in unveränderter Form gestellt worden. Damit sind Zeitvergleiche möglich. Sie dokumentieren erhebliche Veränderungen in der Einschätzung der Befragten. Die Antworten lassen sich grob in drei Gruppen einteilen:

- die Anteile „Eigenschaft trifft zu“ sind angestiegen,
- die Anteile „Eigenschaft trifft zu“ sind gleich geblieben,
- die Anteile „Eigenschaft trifft zu“ sind gesunken.

Bei der ersten Gruppe erhielt die meiste Zustimmung (47,6 %) die Aussage, daß Neuss „liebenswert“ sei. Seit 1995 ist hier der Anteil kontinuierlich angestiegen. Eine fast gleich hohe Bewertung erreichte die Eigenschaft „gemütlich“ mit 47,2 %. Hier ist, nach einem deutlichen Rückgang seit 1995, im Jahr 2001 erstmals wieder ein Anstieg zu verzeichnen gewesen. Auch die Zustimmung der Eigenschaft „ehrlich“ ist mit 45,4 % seit 1997 ansteigend. Nachdem die Bewertung der Eigenschaft „abwechslungsreich“ in der Bürgerumfrage 1997 gegenüber 1995 deutlich abgenommen hatte, ist der Anteil im Jahr 2001 wieder deutlich angestiegen auf 38,0 %. Ebenso meinten 34,8 % der Befragten, die Stadt Neuss sei „welt-offen, tolerant und aufgeschlossen“. Damit wurde nach vorübergehendem Rückgang fast wieder der Ausgangswert des Jahres 1995 erreicht. Eine ähnliche Entwicklung hat auch die Bewertung der Eigenschaft „lebendig, aktiv“ hinter sich. Der Anteil derjenigen, die dies der Stadt Neuss zuschrieben, ist bis 1999 gesunken, im Jahr 2001 aber wieder deutlich angestiegen auf 34,3 %. Ebenfalls nach vorübergehendem Rückgang angestiegen ist auch die Beurteilung der Stadt Neuss als „attraktiv“. Mittlerweile sind es immerhin wieder 27,0 %, die dies über die Stadt Neuss äußern.

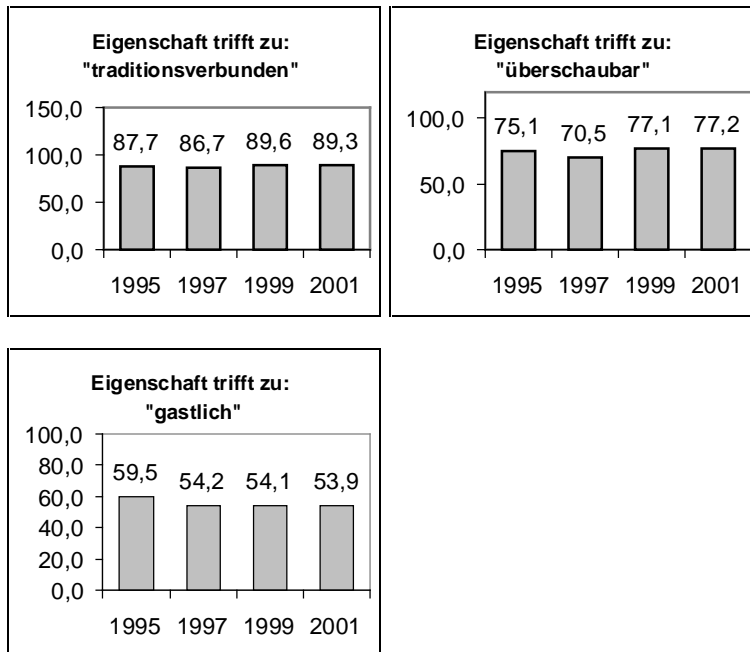
Siehe Tabelle zu Frage 11, Seite 64



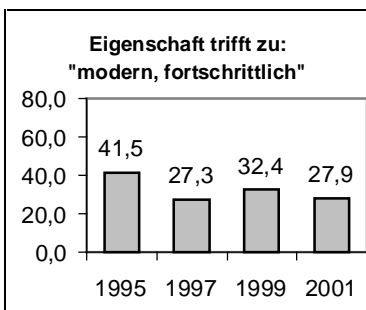
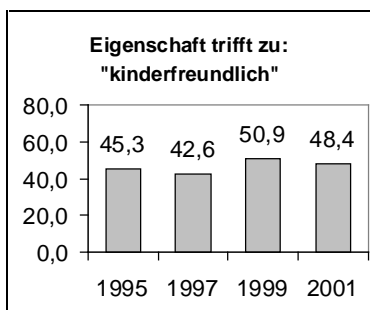
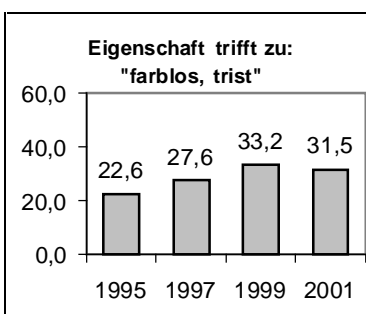
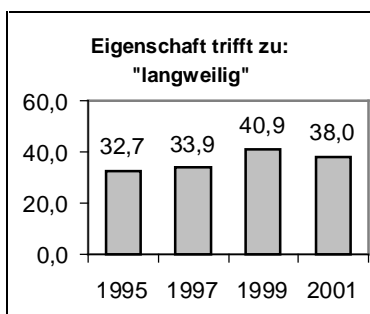
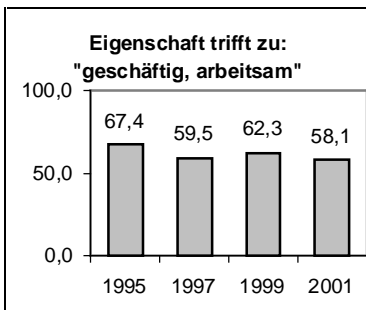
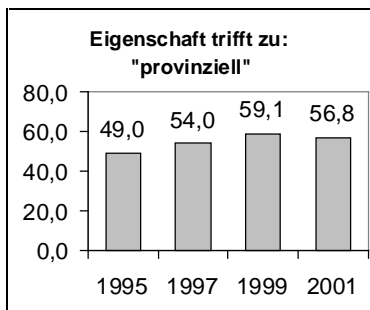
Siehe Tabelle zu
Frage 11, Seite 64

Nahezu unverändert geblieben ist die Einschätzung der Stadt Neuss als „traditionsverbunden und überschaubar“. Der Anteil derjenigen, die die Stadt Neuss als „traditionsverbunden“ bezeichnen, liegt stabil zwischen 86 % und 90 %. Auch die Bewertung der Eigenschaft „überschaubar“ blieb seit der letzten Erhebung nahezu unverändert.

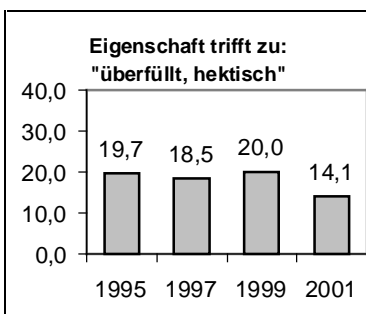
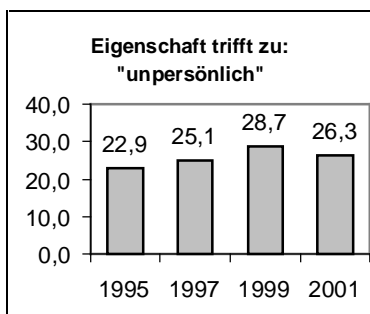
Der Anteil derjenigen, die die Stadt Neuss als „gastlich“ bezeichnen, ist seit der Bürgerumfrage 1997 bei ca. 54 % stabil geblieben.



Eine Reihe Eigenschaften wurden bei der Umfrage 2001 weniger oft genannt als vor zwei Jahren. So sank der Anteil derjenigen, die die Stadt Neuss „provinziell“ finden, von 59,1 % im Jahr 1999 auf 56,8 % im Jahr 2001. Damit ist der kontinuierliche Anstieg seit 1995 gebrochen worden. Nur noch 58,1 % gaben der Stadt Neuss die Eigenschaft „geschäftig, arbeitsam“ gegenüber 62,3 % vor zwei Jahren. Erfreulich ist, daß die Eigenschaft „langweilig“ von nur noch 38,0 % der Befragten genannt worden ist. Damit wurde auch hier ein jahrelanger Anstieg gestoppt. Gleiches gilt für die Eigenschaft „farblos, trist“. 31,5 % der Befragten bezeichneten die Stadt Neuss so gegenüber 33,2 % im Jahr 1999. Hier wurde ebenso ein langfristiger Trend gestoppt. Rückläufig war allerdings auch die Beurteilung der Eigenschaft „kinderfreundlich“. Nur noch 48,4 % der Neusser hielten ihre Stadt für kinderfreundlich. Dies ist ein erheblicher Rückgang gegenüber den 50,9 % des Jahres 1999. 27,9 % der Befragten hielten Neuss für „modern, fortschrittlich“; dies waren weniger als 1999 (32,4 %) und erheblich weniger als 1995 (41,5 %). Deutlich weniger Befragte als bei der letzten Umfrage hielten die Stadt Neuss für „unpersönlich“: nur noch 26,3 % gegenüber 28,7 % 1999. Auch in diesem Fall ist ein nahezu kontinuierlicher Anstieg erstmals wieder unterbrochen worden. Die Einschätzung der Stadt Neuss als „überfüllt und hektisch“ lag über Jahre bei ca. 20 %. Bei der Umfrage 2001 sank der Anteil deutlich auf 14,1 % ab.



Siehe Tabelle zu
Frage 11, Seite 64



Deutlich wird, daß sich in den sechs Jahren seit 1995 teilweise gravierende Veränderungen in der Einschätzung der Stadt Neuss durch ihre Bürger ergeben haben. Interessant ist, daß positive Eigenschaften, wie „abwechslungsreich, gemütlich, lebendig, aktiv, weltoffen, tolerant, aufgeschlossen, ehrlich, lebenswürdig und attraktiv“, bei der Umfrage 2001 häufiger genannt wurden als vorher. Und umgekehrt wurden tendenziell negative Einschätzungen, wie „provinziell, farblos, trist, langweilig, überfüllt, hektisch und unpersönlich“, weniger oft genannt. Allerdings gibt es Ausnahmen: der Anteil derjenigen Neusser, die ihre Stadt für „kinderfreundlich“ halten, ist zurückgegangen. Genauso wie bei der Ei-

genschaft „modern, fortschrittlich“ und „geschäftig, arbeitsam“. Dennoch überwiegt die Einschätzung, daß die Neusser ihre Stadt bei der Umfrage 2001 deutlich positiver gesehen haben als bei den Umfragen zuvor. Dies zeigt, daß die Bürger die sichtbare positive Entwicklung der Stadt auch so wahrnehmen.

4.3 Einschätzung der Veränderungen in der Stadt Neuss

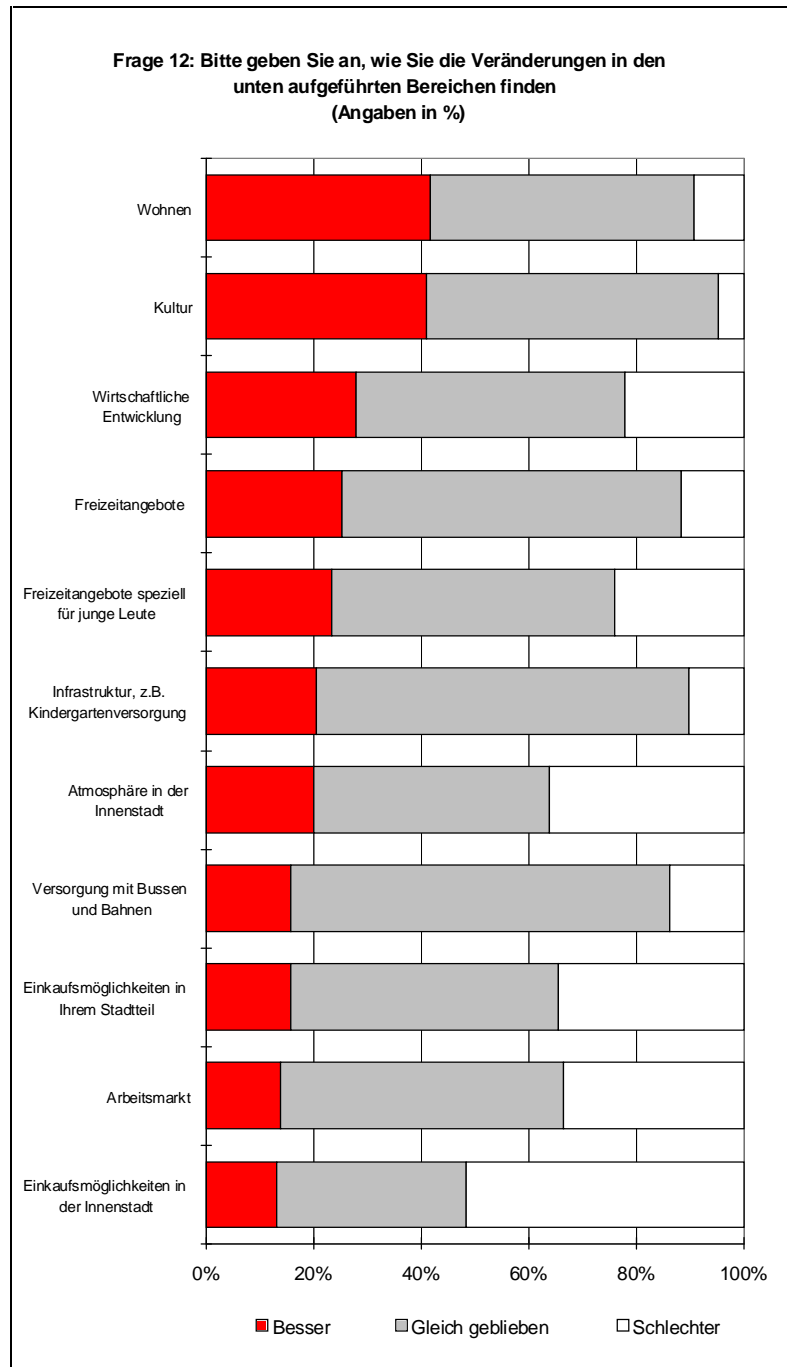
Zum festen Bestandteil der Neusser Bürgerumfragen gehört die Frage, wie die Bürger die Veränderungen in der Stadt Neuss in den letzten Jahren erlebt haben. Seit der Bürgerumfrage 1999 kann gewählt werden zwischen den Kategorien „ist besser geworden“, „ist schlechter geworden“ und „ist gleich geblieben“.

41,7 % der Neusser Befragten waren der Meinung, daß die Wohnsituation besser geworden ist, 48,9 % hielten sie für unverändert und nur 9,4 % beurteilten sie als schlechter geworden.

Siehe Tabelle zu Frage 12, Seite 64

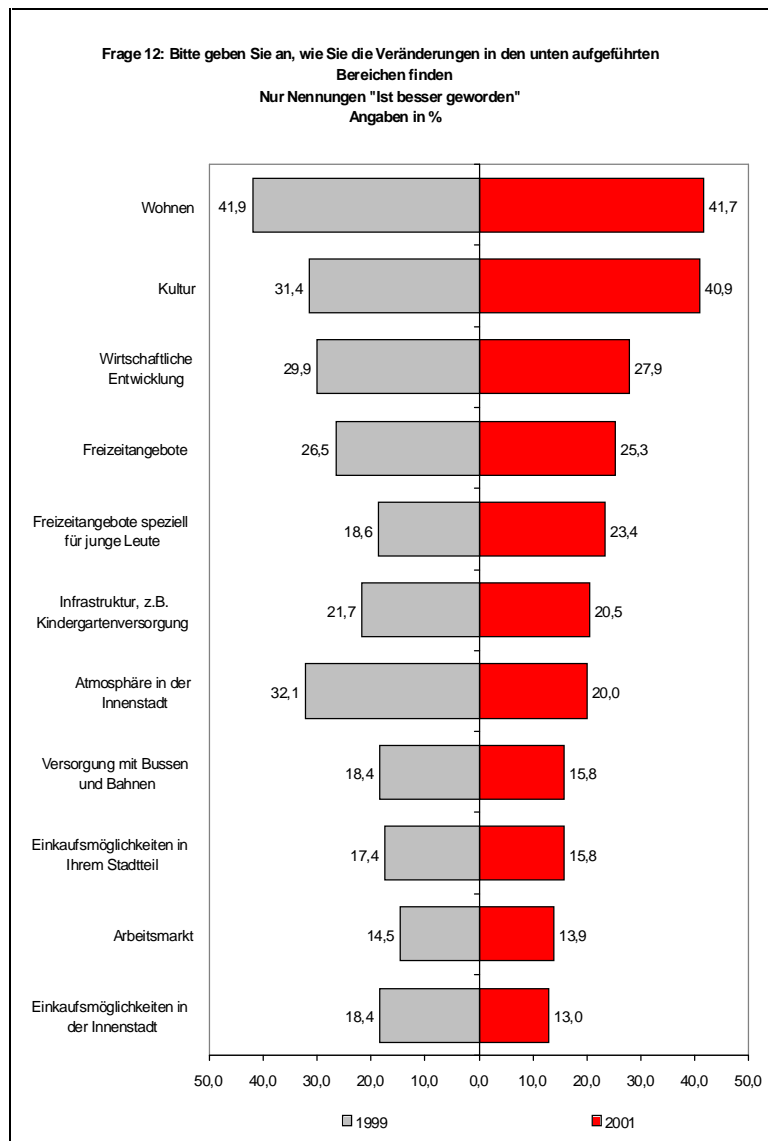
Beim Kulturangebot urteilten 40,9 %, es sei besser geworden, 54,3 % gleich geblieben und lediglich 4,8 % schlechter geworden. Knapp 50 % der Befragten meinten, daß die wirtschaftliche Entwicklung unverändert sei, 27,9 % hielten sie für besser und immerhin noch 22,2 % meinten, eine Verschlechterung feststellen zu können. 25,3 % fanden, daß die Freizeitangebote in den letzten Jahren besser geworden wären, aber 62,9 % hielten sie für unverändert und 11,8 % für schlechter geworden. Bei den Freizeitangeboten speziell für junge Leute hielten sich die Kategorien besser und schlechter mit jeweils ca. 24 % die Waage. 52,6 % waren der Meinung, daß diese Angebote gleich geblieben sind. Fast 70 % der Befragten hielten auch die Infrastrukturangebote für gleich geblieben, 20,5 % sahen eine Verbesserung und lediglich 10,3 % eine Verschlechterung. Dies gilt auch für die Versorgung mit Bussen und Bahnen: über 70 % hielten sie für unverändert, 15,8 % nahmen eine Verbesserung wahr und 14,0 % eine Verschlechterung.

Siehe Tabelle zu
Frage 12, Seite 64



Die Fragen zur Einkaufsmöglichkeit und zur Atmosphäre in der Innenstadt zeigen eine deutliche Entwicklung. 51,7 % der Befragten meinen, daß die Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt schlechter geworden sind, während nur 34,5 % dies auch von ihrem Stadtteil meinten. Bessere Einkaufsmöglichkeiten nahmen in der Innenstadt nur 13,0 % und in ihrem jeweiligen Stadtteil nur 15,8 % wahr. Entsprechend hoch ist daher auch der Anteil derjenigen, die eine Verschlechterung der Atmosphäre in der Innenstadt verspürten: 36,2 %. 43,8 % meinten, die Atmosphäre in der Innenstadt sei gleich geblieben und 20,0 % hielten sie für besser geworden. Diese Er-

gebnisse zeigen deutlich, daß die Bürger die Entwicklung in der Innenstadt aufmerksam verfolgen und es weiterer Anstrengungen bedarf, die Attraktivität zu erhöhen.



Dies zeigt sich auch bei der Gegenüberstellung der Ergebnisse der Bürgerumfragen 2001 und 1999. 1999 fanden noch 18,4 %, daß die Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt besser geworden seien und 17,4 % meinten das auch von ihrem Stadtteil. 2001 betragen diese Anteile nur noch 13,0 % und 15,8 %. Dazu paßt auch, daß 1999 noch 32,1 % der Meinung waren, daß die Atmosphäre in der Innenstadt sich verbessert habe. Bei der Umfrage 2001 gaben dies nur noch 20 % an. Andererseits ist das Kulturangebot in der Stadt deutlich besser beurteilt worden. Während 1999 nur 31,4 % der Meinung waren, daß das Kulturangebot besser geworden sei, waren es 2001 bereits 40,9 %.

5 Kommunale Politikfelder

5.1 Verteilung städtischer Finanzen auf die Aufgabenbereiche

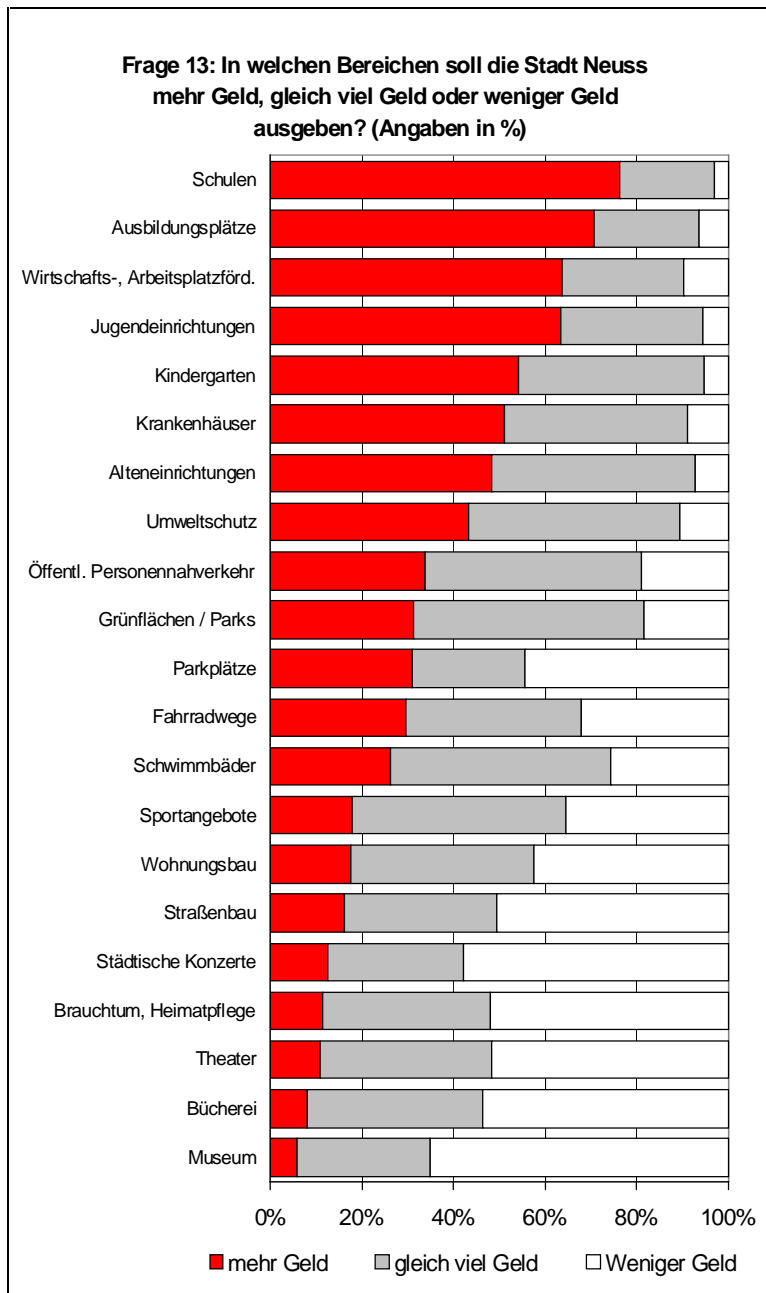
Um einen Anhaltspunkt dafür zu bekommen, in welchen Bereichen die Bürger bereit sind, Leistungseinbußen hinzunehmen, wurde nach der zukünftigen Mittelverteilung auf die Aufgabenbereiche gefragt. Die Befragten konnten angeben, ob in 21 Aufgabenbereichen der Kommunalverwaltung weniger Geld, gleich viel Geld oder mehr Geld ausgegeben werden sollte. Zusätzlich ist den Befragten aufgegeben worden, jeweils nur 7 Bereiche anzugeben, in denen weniger Geld, gleich viel oder mehr Geld ausgegeben werden sollte.

Siehe Tabelle zu Frage 13, Seite 65

Wie auch in den früheren Umfragen, spiegelt sich das Problembewußtsein der Bürger bei der Beantwortung der Frage, in welchen Aufgabenbereichen die Stadt mehr Geld ausgeben sollte. In folgenden Bereichen wurde die Kategorie „mehr Geld“ am häufigsten genannt:

- | | |
|---------------------------------------|--------|
| • Schulen | 76,2 % |
| • Ausbildungsplätze | 70,8 % |
| • Wirtschafts-, Arbeitsplatzförderung | 63,6 % |
| • Jugendeinrichtungen | 63,5 % |
| • Kindergärten | 54,3 % |
| • Krankenhäuser | 51,2 % |
| • Alteneinrichtungen | 48,4 % |
| • Umweltschutz | 43,3 % |

Beim Umweltschutz meinten mit 46,2 % allerdings mehr Befragte, daß hier gleich viel Geld ausgegeben werden sollte. Wie auch in den Vorjahren, wurden auch 2001 die Schwerpunkte von den Befragten im Bereich Arbeitsplatzsituation, Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sowie Verbesserung der sozialen Infrastruktur gesetzt.



In der Kategorie „wo soll gleich viel Geld ausgegeben werden?“ wurden am häufigsten genannt:

- Grünflächen/Parks 50,5 %
- Schwimmbäder 48,0 %
- öffentlicher Personennahverkehr 47,2 %
- Sportangebote 46,6 %
- Umweltschutz 46,2 %
- Alteneinrichtungen 44,2 %
- Krankenhäuser 40,0 %
- Wohnungsbau 40,0 %

Somit plädierten die Befragten insbesondere im Bereich der technischen Infrastruktur für ein Beibehalten der bisherigen finanziellen Ausstattung.

Weniger Geld soll insbesondere ausgegeben werden in den Bereichen:

- Museum 65,0 %
- städtische Konzerte 57,7 %
- Bücherei 53,7 %
- Brauchtum, Heimatpflege 52,1 %
- Theater 51,7 %
- Straßenbau 50,6 %
- Parkplätze 44,3 %

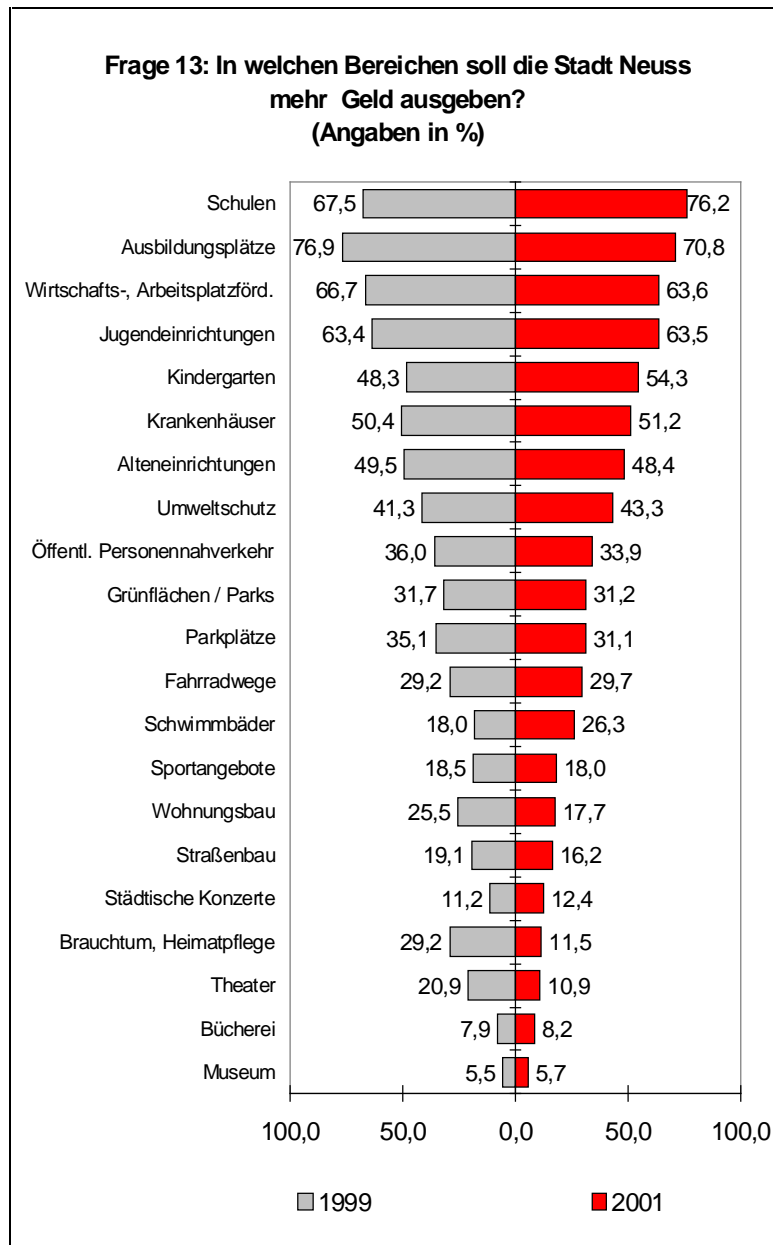
Siehe Tabelle zu
Frage 13, Seite 65

Mit diesen Ergebnissen haben die Befragten ihre Prioritäten genannt: mehr ausgegeben werden soll für Ausbildungs- und Arbeitsplatzförderung sowie für soziale Infrastruktureinrichtungen. Technische Infrastruktureinrichtungen sollen mit konstanter Finanzausstattung weiter betrieben werden. Weniger Geld soll ausgegeben werden insbesondere im Kulturbereich.

Der Vergleich zwischen den Antworten der Umfrage 2001 zu der von 1999 zeigt einige deutliche Veränderungen. So ist der Anteil derjenigen, der mehr Geld für Brauchtum und Heimatpflege ausgeben wollte, um 17,7 %-Punkte auf nur noch 11,5 % gesunken. Auch die Bereitschaft, mehr Geld für das Theater auszugeben, ist um 10 %-Punkte auf 10,9 % gefallen. Auch für mehr Geld im Wohnungsbau sahen mit 17,7 % der Befragten 7,8 %-Punkte weniger eine Notwendigkeit als 1999. Zwar haben 70,8 % der Befragten gesagt, daß mehr Geld für Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt werden sollte, dies waren aber trotzdem noch 6,1 %-Punkte weniger als 1999.

Umgekehrt wurde aber 2001 von einem höheren Anteil der Befragten mehr Geld gefordert für:

- Schulen + 8,7 %-Punkte
- Schwimmbäder + 8,4 %-Punkte
- Kindergärten + 6,0 %-Punkte



Betrachtet man die Ergebnisse dieser Frage nach dem Alter der Befragten, so gibt es einige typische Veränderungen. So wollen 18- bis unter 30jährige überdurchschnittlich weniger Geld für Alteneinrichtungen und für den öffentlichen Personennahverkehr ausgegeben haben. Dafür befürworten sie mehr Geld für Fahrradwege und für Ausbildungsplätze als der Durchschnitt. Außerdem ist eine deutliche Mehrheit der 18- bis unter 30jährigen dafür, weniger Geld für Brauchtum und Heimatpflege auszugeben.

Auch in der nächsten Altersgruppe der 30- bis unter 45jährigen gibt es altersspezifisch Unterschiede vom Durchschnittsergebnis. Insbesondere für Straßenbau und Parkplätze soll nach Meinung dieser Altersgrup-

pe weniger Geld ausgegeben werden und ebenso auch bei Brauchtum und Heimatpflege.

Die 45- bis unter 60jährigen befürworten (altersspezifisch) mehr Geld für Alteneinrichtungen. Das gleiche fordern auch die 60jährigen und älteren, verbunden mit weniger Geld für Sportangebote, aber mehr Geld für Straßenbau und Fahrradwege. Auch der Anteil derjenigen unter den 60jährigen und älteren, der weniger Geld für Brauchtum und Heimatpflege ausgeben will, ist deutlich niedriger als der Durchschnitt.

5.2 Wichtigkeit einzelner Veranstaltungen

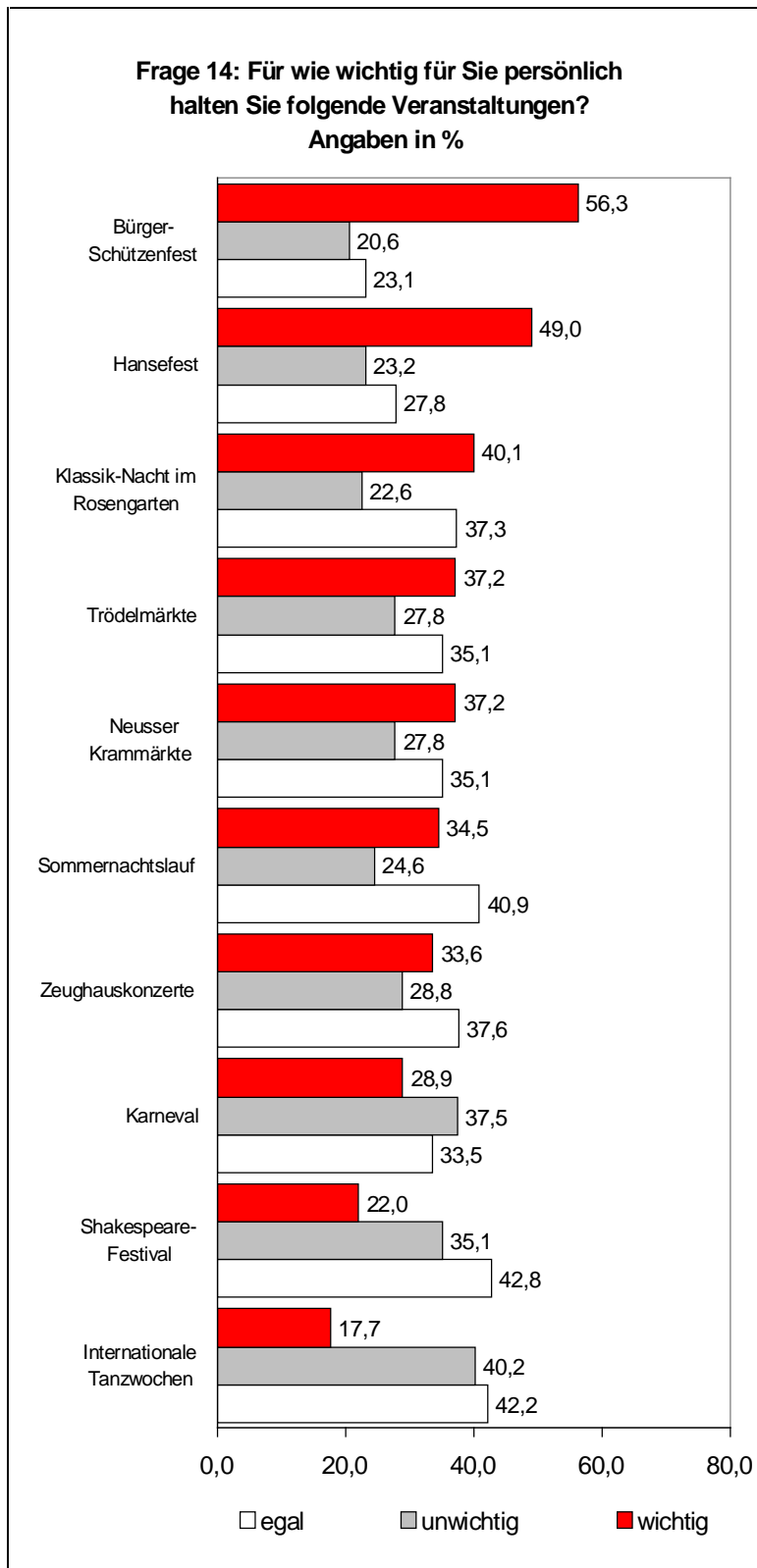
Wie auch bei den früheren Bürgerumfragen, wurde den Befragten eine Liste mit Neusser Veranstaltungen vorgelegt, die sie für „wichtig“, „unwichtig“ oder „egal“ klassifizieren konnten. Zum zweiten Mal nach 1999 konnten sie unterscheiden, ob die aufgeführten Veranstaltungen für sie persönlich oder für die Stadt Neuss wichtig sind.

Siehe Tabelle zu Frage 14, Seite 66

Berücksichtigt werden muß bei dieser Frage auch, daß Veranstaltungen eine um so höhere Akzeptanz haben, je länger sie bereits angeboten werden. Das Neusser Bürger-Schützenfest hielten 56,3 % der Befragten für wichtig für sich persönlich, für 20,6 % war es unwichtig und 23,1 % war es egal. Dieser Wert ist der höchste an Wichtigkeit von den vorgegebenen Veranstaltungen, wie auch bereits bei den früheren Bürgerumfragen. Fast jeder der Befragten (93,9 %) hielt das Neusser Bürger-Schützenfest für wichtig für die Stadt Neuss.

An zweiter Stelle rangiert hier das Neusser Hansefest. 77,7 % der Befragten meinten, es sei wichtig, für 11,1 % war es unwichtig und ebenfalls für 11,1 % war es egal. Für sich persönlich hielten 49,0 % der Befragten das Hansefest für wichtig. Die Zeughaus-Konzerte hielten 66,2 % für wichtig für die Stadt Neuss, jedoch nur 33,6 % für sich persönlich. Damit hatten zwei Kulturveranstaltungen, Hansefest und Zeughaus-Konzerte, die Neusser Krammärkte in ihrer Bedeutung übertroffen.

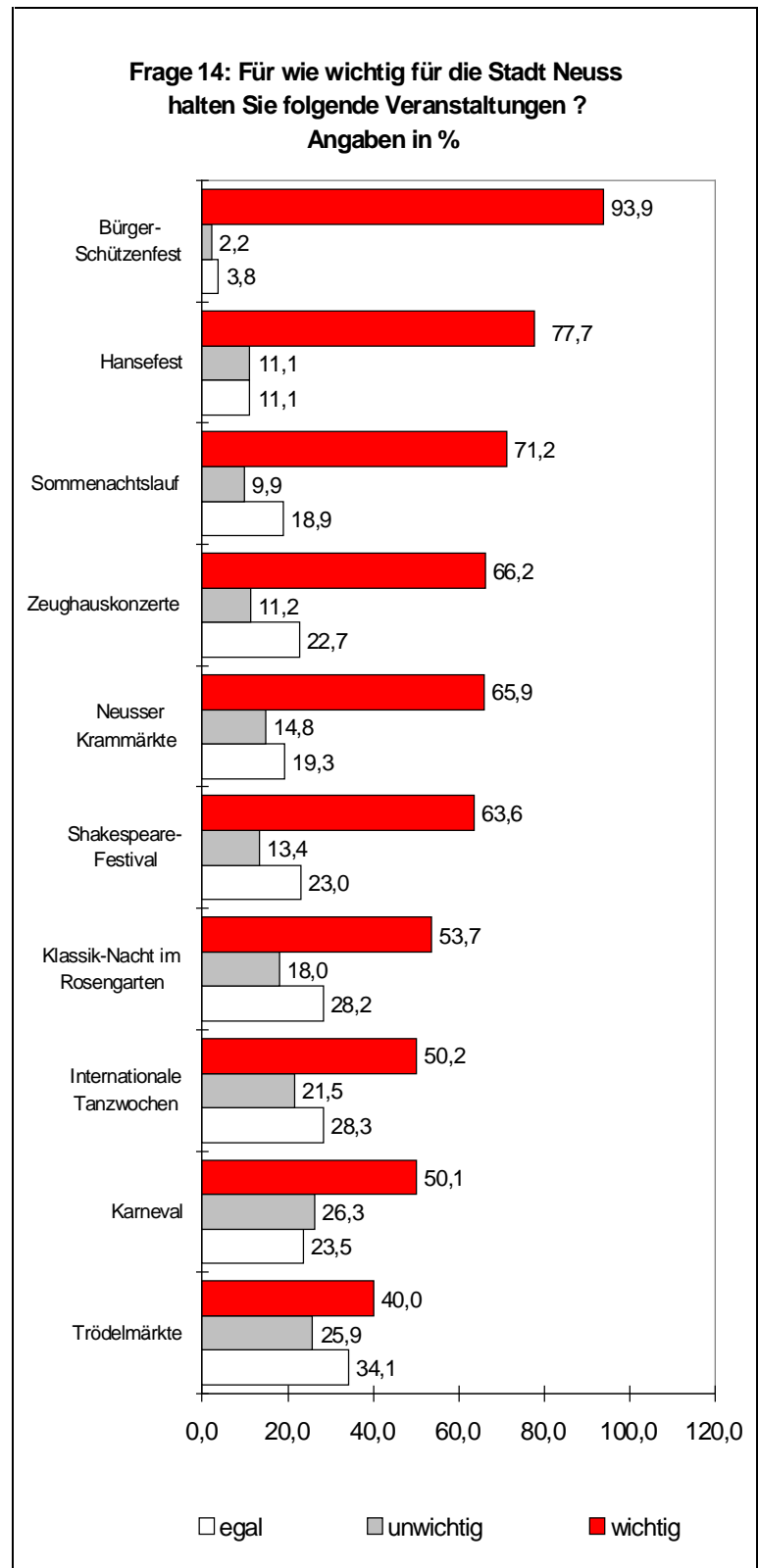
65,9 % der Befragten hielten die Neusser Krammärkte für wichtig für die Stadt, 14,8 % für unwichtig und 19,3 % waren sie egal. In der persönlich für wichtig gehaltenen Reihenfolge jedoch rangierten die Krammärkte mit 52,4 % Zustimmung an zweiter Stelle vor den Kulturveranstaltungen.

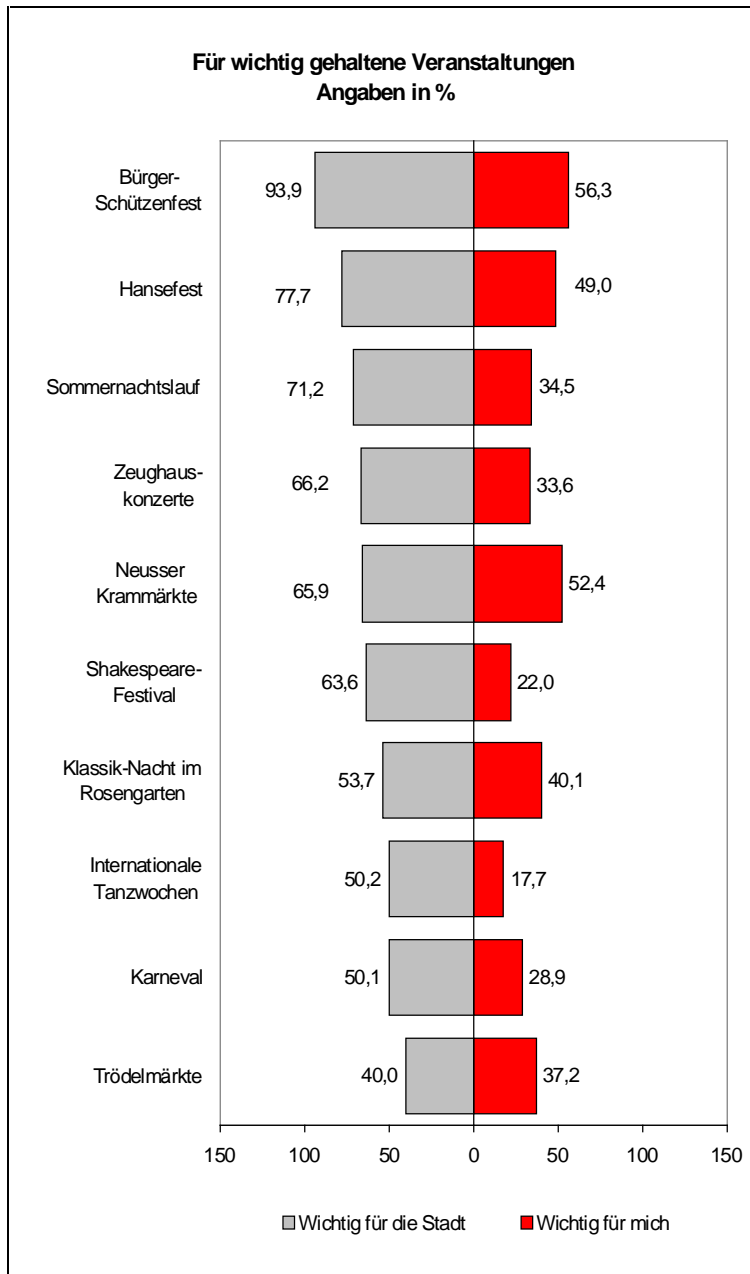


63,6 % der Befragten hielten das Shakespeare-Festival für wichtig für die Stadt, bereits gefolgt von der Klassik-Nacht im Rosengarten (wichtig: 53,7 %), die 2001 zum ersten Mal im Fragebogen enthalten war. Die Internationalen Tanzwochen hielten 50,2 % für wichtig für die Stadt, knapp gefolgt vom Karneval

Siehe Tabelle zu
Frage 14, Seite 66

(50,1 %). Die Neusser Trödelmärkte kamen auf 40,0 %. Den Sommernachtslauf hielten immerhin noch 71,2 % der Befragten für wichtig für die Stadt, jedoch nur 34,5 % für sich persönlich.





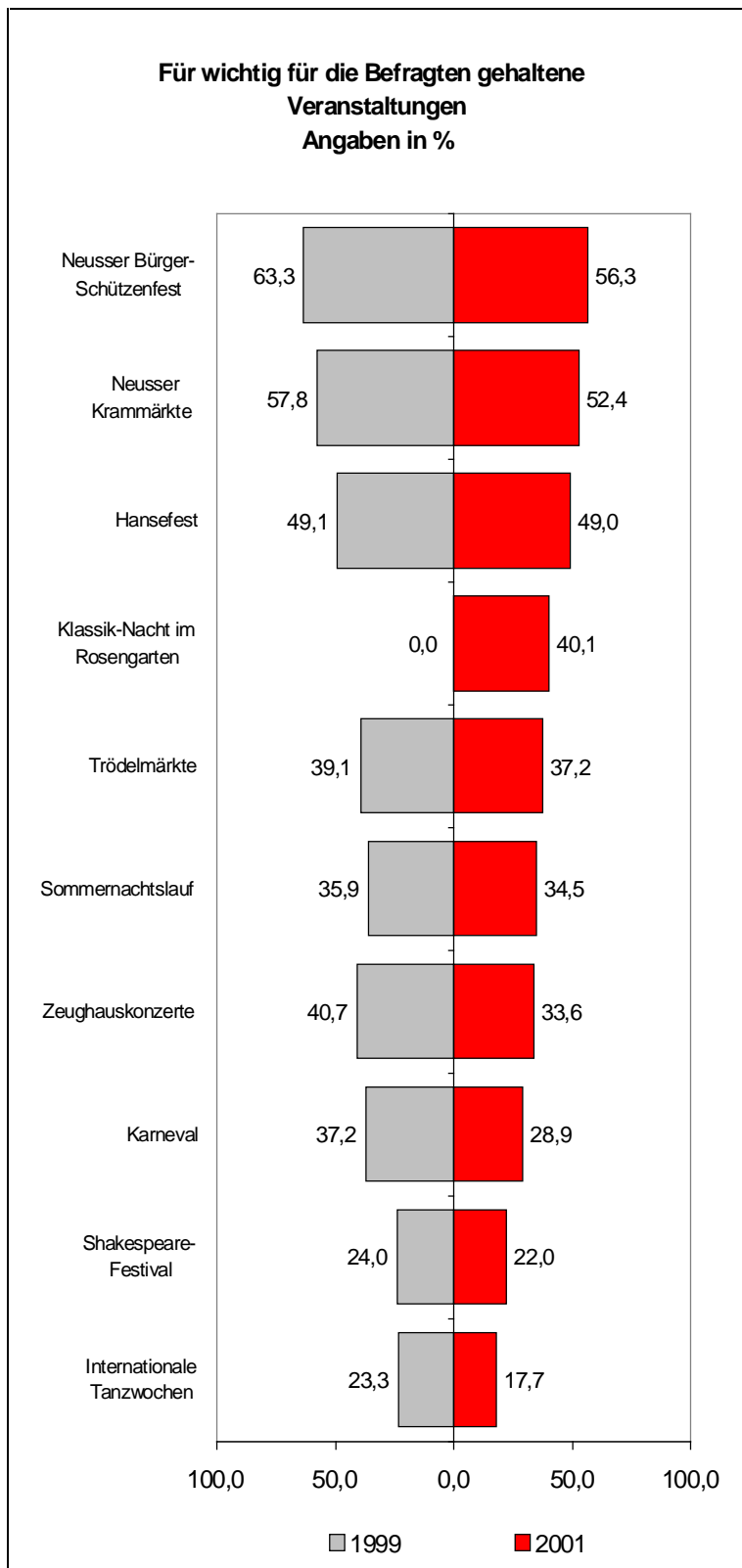
Generell ergeben sich unterschiedliche Reihenfolgen der für wichtig gehaltenen Veranstaltungen, wenn man sie für sich persönlich wichtig hält, oder für wichtig für die Stadt betrachtet. Bei der persönlichen Bewertung lautet die Reihenfolge:

- Neusser Bürger-Schützenfest
- Neusser Krammärkte
- Hansefest
- Klassiknacht im Rosengarten
- Trödelmärkte
- Sommernachtslauf
- Zeughaus-Konzerte
- Shakespeare-Festival
- Internationale Tanzwochen

Bei der Wichtigkeit für die Stadt lautet demgegenüber die Reihenfolge:

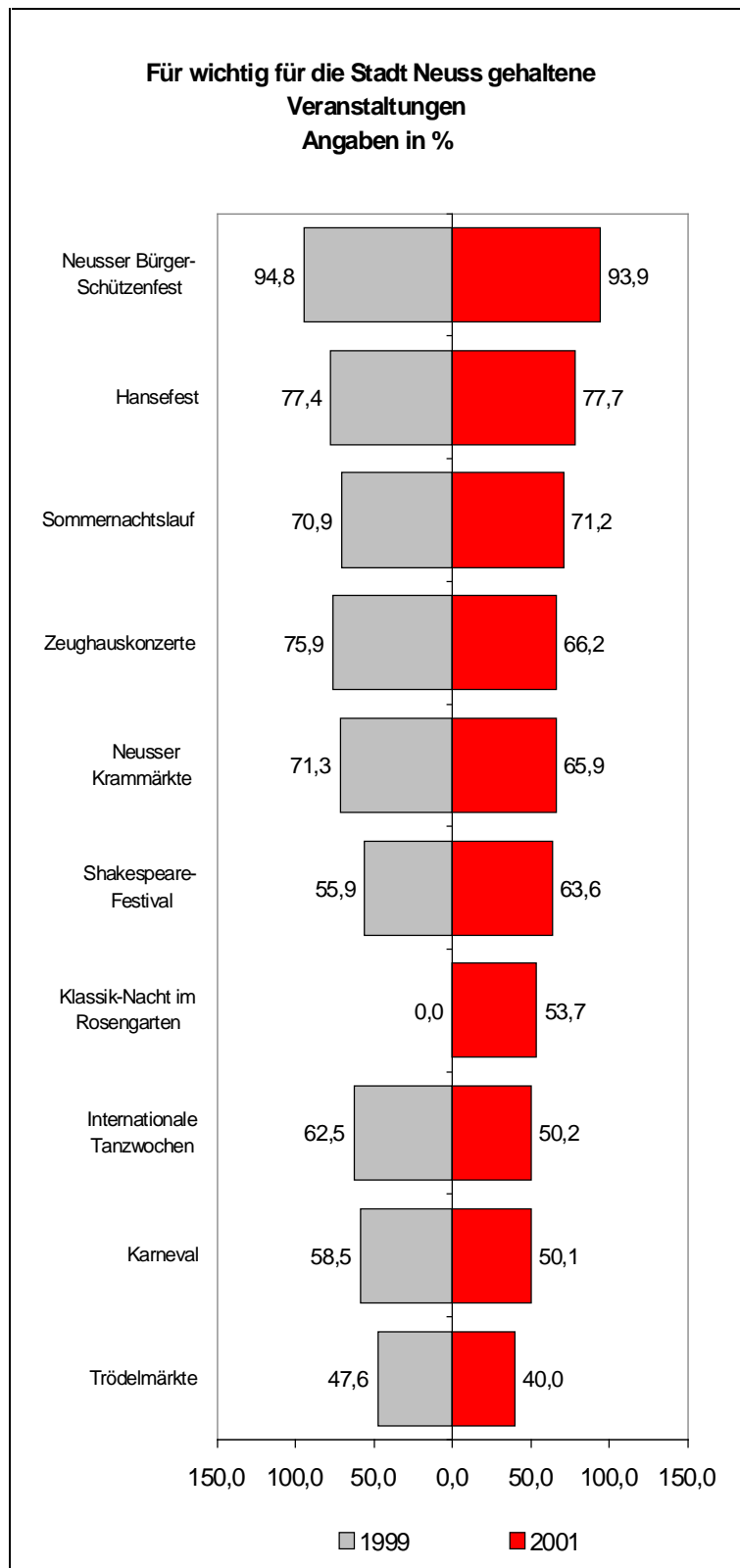
- Neusser Bürger-Schützenfest
- Hansefest
- Sommernachtslauf
- Zeughaus-Konzerte
- Neusser Krammärkte
- Shakespeare-Festival
- Klassiknacht im Rosengarten
- Internationale Tanzwochen
- Karneval
- Trödelmärkte

Insgesamt haben die Befragten die Wichtigkeit der vorgegebenen Veranstaltungen klar nach Wichtigkeit für die Stadt und für ihre Person unterschieden. Stets wird die Wichtigkeit für die Stadt höher eingestuft als für sich persönlich. Insbesondere die Kulturveranstaltungen werden als sehr wichtig für die Stadt eingestuft, für die Befragten selbst spielten sie teilweise keine große Rolle. Hier wurden die Krammärkte für wichtiger gehalten. Bemerkenswert hoch war die Einschätzung der Wichtigkeit der Klassiknacht im Rosengarten sowohl für die Stadt als auch für die Befragten persönlich.



Vergleicht man die Antworten auf die Frage nach der Wichtigkeit von Veranstaltungen der Bürgerumfrage 2001 mit der von 1999, so zeigen sich einige deutliche Veränderungen. So ist z. B. bei den persönlich für wichtig gehaltenen Veranstaltungen die Bewertung für den Karneval um 8,2 %-Punkte auf 28,9 %

gesunken. Aber auch die Zeughaus-Konzerte und das Neusser Bürger-Schützenfest wurden um ca. 7 %-Punkte weniger als wichtig betrachtet.



In der Einstufung nach Wichtigkeit für die Stadt Neuss wurden insbesondere die Internationalen Tanzwochen (- 12,3 %-Punkte), die Zeughaus-

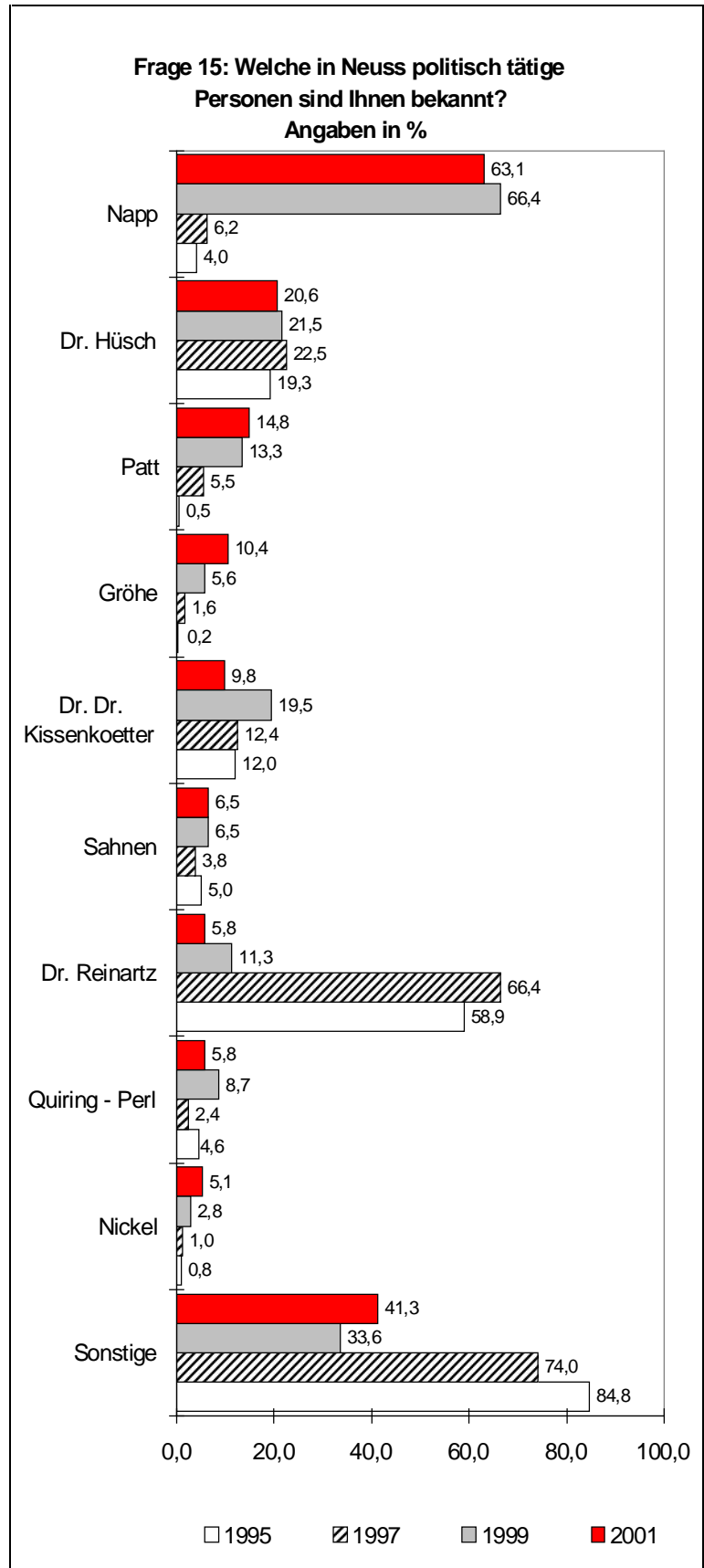
Konzerte (- 9,7 %-Punkte) und der Karneval (- 8,4 %-Punkte) mit geringerer Wichtigkeit versehen. Deutlich zugelegt hat das Shakespeare-Festival (+ 7,7 %-Punkte).

5.3 Bekanntheitsgrad der Lokalpolitiker

Bei allen vorangegangenen Bürgerumfragen seit 1995 wurde die Frage nach dem Bekanntheitsgrad der Lokalpolitiker gestellt. Jeder Befragte konnte maximal drei Namen angeben. Fast zwei Drittel der Befragten (63,1 %) nannten bei der Frage nach den bekanntesten Lokalpolitikern den Neusser Bürgermeister Herbert Napp. 20,6 % nannten Dr. Hüscher. Mit 14,8 % folgt der Neusser Landrat Dieter Patt vor dem Bundestagsabgeordneten Hermann Gröhe (10,4 %). Mit 9,8 % folgt der erste Politiker der SPD, der stellvertretende Bürgermeister Dr. Dr. Kissenkoetter. Der Neusser Landtagsabgeordnete Heinz Sahnen folgt mit 6,5 % vor dem ehemaligen Bürgermeister Dr. Berthold Reinartz (5,8 %) und der stellvertretenden Bürgermeisterin Angelika Quiring-Perl (5,8 %). Thomas Nickel folgt mit 5,1 %.

Interessant ist hier ein Vergleich der Befragungsergebnisse des Jahres 2001 mit den Vorjahren. So hat Herbert Napp zwar geringfügig an Bekanntheitsgrad eingebüßt, führt die Liste der Politiker aber immer noch mit großem Vorsprung an. Bemerkenswert und auch ein Zeichen für die Öffentlichkeitswirksamkeit des Amtes ist der große Sprung von einem Bekanntheitsgrad von 6,2 % im Jahr 1997 auf weit über 60 % ab 1999. Die Bekanntheitsgrade von Dr. Hüscher liegen konstant bei um die 20 %. Der Neusser Landrat Dieter Patt hat seinen Bekanntheitsgrad seit 1995 kontinuierlich erhöhen können, ebenso wie der Bundestagsabgeordnete Hermann Gröhe. Der Bekanntheitsgrad von Dr. Kissenkoetter ist von 19,5 % (1999) auf 9,8 % gesunken. Der hohe Wert von 19,5 % im Jahr 1999 ist wahrscheinlich auch auf die vor der Umfrage stattgefundene Kommunalwahl zurückzuführen, in der Dr. Kissenkoetter Spitzenkandidat für die SPD gewesen ist. Der Neusser Landtagsabgeordnete Heinz Sahnen hat seinen Bekanntheitsgrad stabilisiert. Am Beispiel des ehemaligen Bürgermeisters Dr. Reinartz sieht man, wie nach der Niederlegung öffentlicher Ämter der Bekanntheitsgrad rapide abnimmt. Die stellvertretenden Bürgermeister Angelika Quiring-Perl und Thomas Nickel haben ihren Bekanntheitsgrad gehalten bzw. steigern können.

Siehe Tabelle zu Frage 15, Seite 66



Untersucht man den Zusammenhang zwischen Alter der Befragten und dem Bekanntheitsgrad der Politiker, so zeigen sich einige Auffälligkeiten. Von denen, die Herbert Napp angegeben hatten, waren 11,8 %

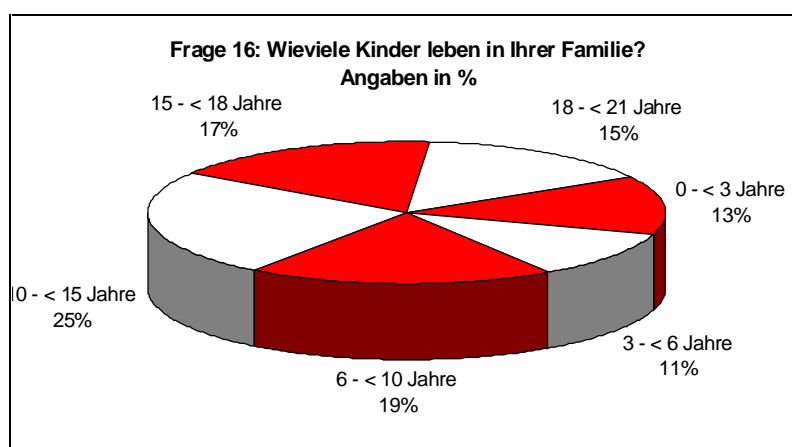
18 bis unter 30 Jahre alt, 30,9 % 30 bis unter 45 Jahre und 31,3 % 45 bis unter 60 Jahre alt. 25,6 % waren 60 Jahre alt und älter. Bei Dr. Hüschen lagen die Anteile der 18- bis unter 30jährigen und 30- bis unter 45jährigen deutlich niedriger (3,7 % bzw. 21,6 %), deutlich höher war der Anteil der 60jährigen und älteren mit 43,7 %. Unter denen, die den Neusser Landrat Dieter Patt angegeben hatten, waren überdurchschnittlich viele in der Altersgruppe 18 bis unter 30 Jahren (17,4 %) und unterdurchschnittlich wenige 60jährige und ältere (19,7 %). Diejenigen, die den Neusser Bundestagsabgeordneten Hermann Gröhe als bekanntesten Politiker genannt haben, waren zu 8,8 % 18 bis unter 30 Jahre alt. 32,8 % waren 30 bis unter 45 Jahre alt, 29,6 % 45 bis unter 60 Jahre. 28,8 % waren 60 Jahre und älter. Damit ist Hermann Gröhe unterdurchschnittlich oft von den jüngeren und überdurchschnittlich oft von den älteren Befragten genannt worden.

6 Meinungen zur Situation der Familie

6.1 Struktur der Familie

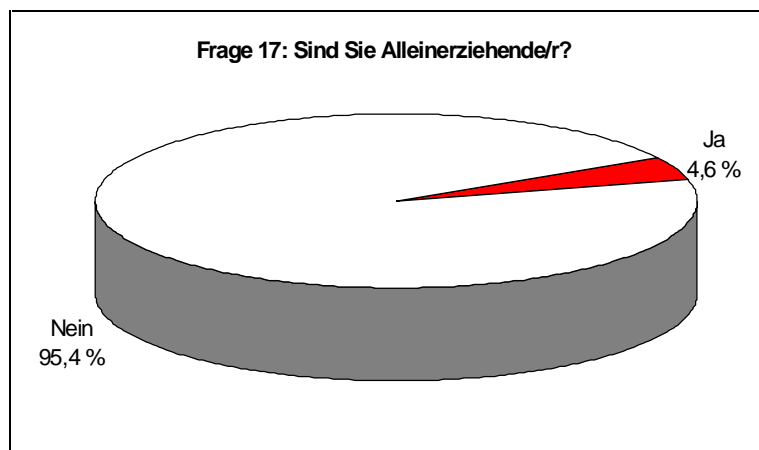
Die Bürgerumfrage 2001 hatte als Spezialthema die Situation der Familien in Neuss. Hierzu wurden zunächst einige Eckdaten über die Familien abgefragt. Wichtig war zu wissen, wie sich die Altersstruktur der Kinder verteilte. 24,4 % der Kinder in den Familien waren 10 bis unter 15 Jahre alt, 19,1 % 6 bis unter 10 Jahre alt. 15,1 % der Kinder in den Familien waren 18 bis unter 21 Jahre alt. Diese Anteilswerte stimmen im übrigen fast genau mit der Struktur der Gesamtbevölkerung überein.

Siehe Tabelle zu Frage 16, Seite 67

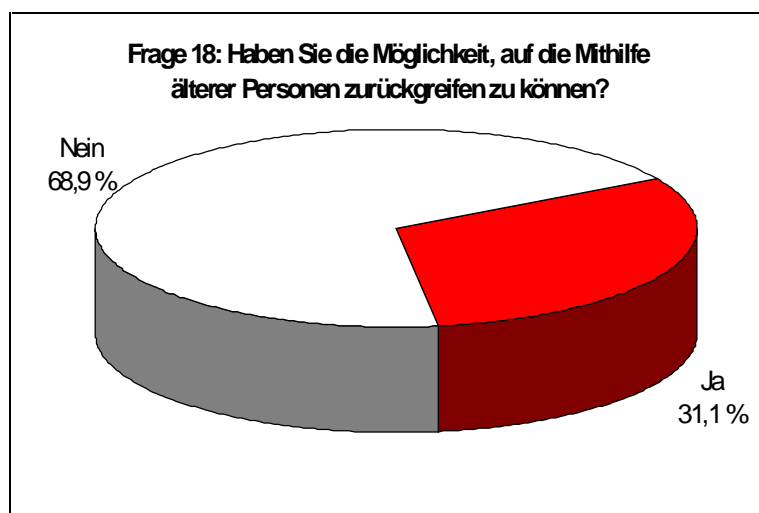


Siehe Tabelle zu
Frage 17, Seite 67

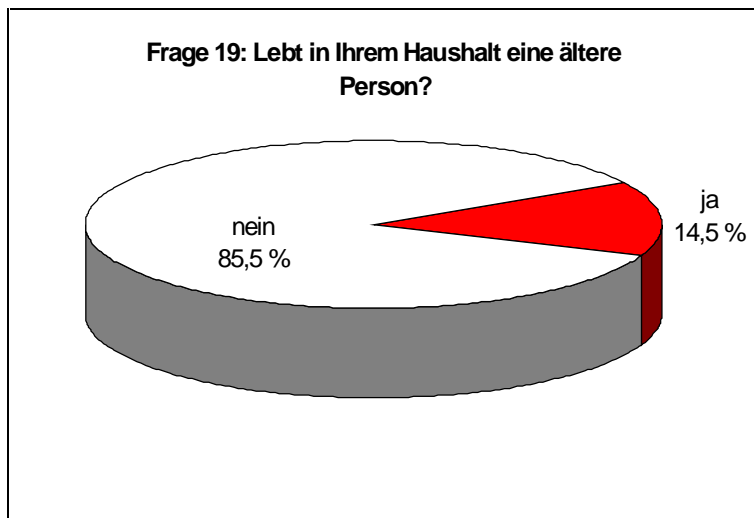
Nur 4,6 % der Befragten waren Alleinerziehende. 31,1 % der Befragten gaben an, auf die Mithilfe älterer Personen zurückgreifen zu können. Für über zwei Drittel (68,9 %) war dies allerdings nicht der Fall. Alleinerziehende haben übrigens deutlich häufiger die Möglichkeit, auf die Mithilfe älterer Personen zurückgreifen zu können (44,7 %).



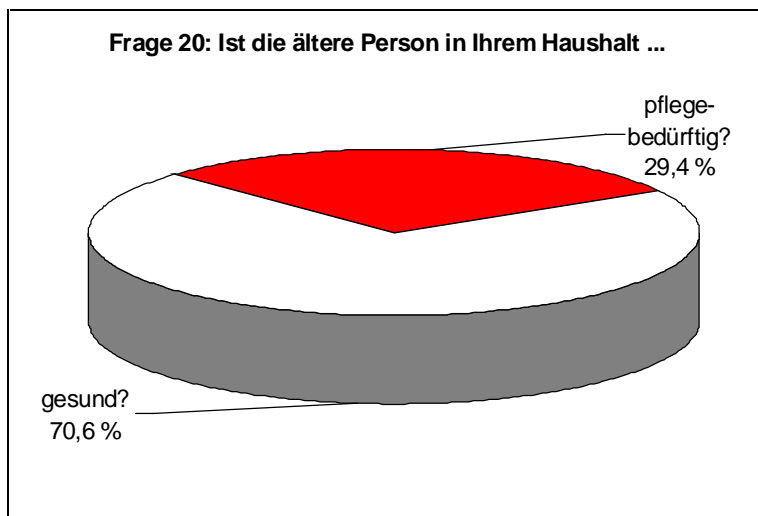
Siehe Tabelle zu
Frage 18, Seite 67



Im eigenen Haushalt lebte jedoch nur bei 14,5 % der Befragten eine ältere Person. In 29,4 % der Fälle war diese ältere Person jedoch pflegebedürftig und konnte somit zur Mithilfe im Haushalt und bei der Kindererziehung kaum beitragen.



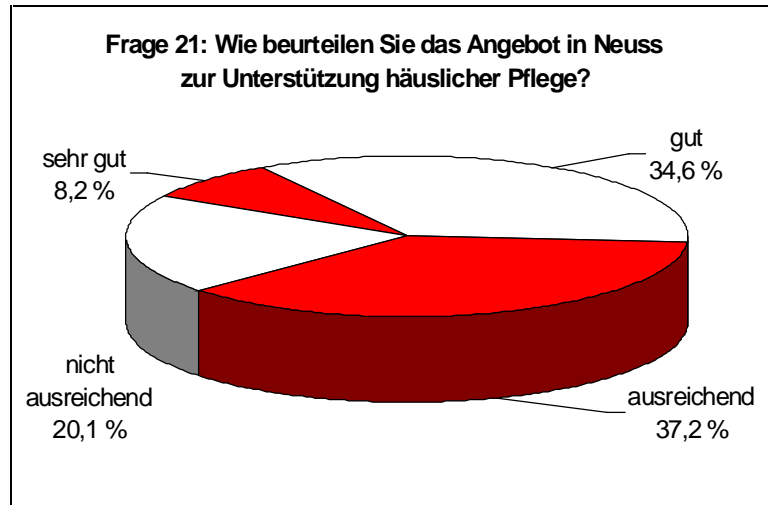
Siehe Tabelle zu Frage 19, Seite 67



Siehe Tabelle zu Frage 20, Seite 67

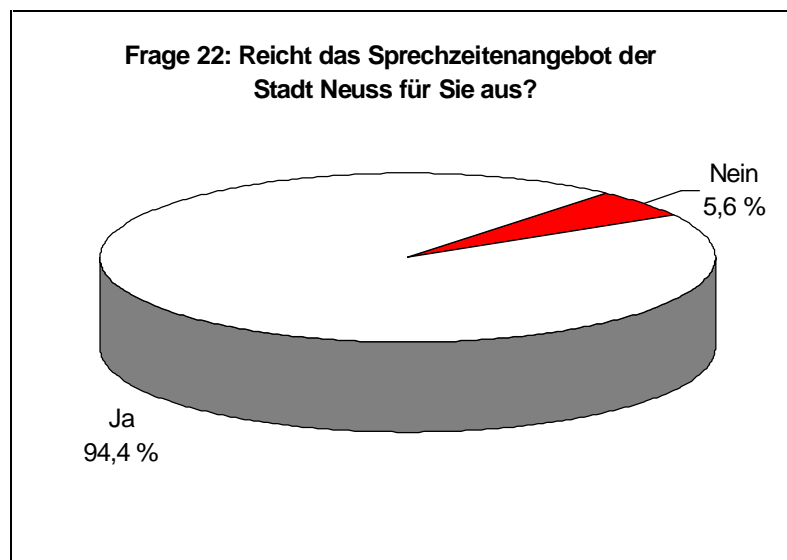
In diesem Zusammenhang wurde auch die Frage gestellt nach der Beurteilung zur Unterstützung häuslicher Pflege. 8,2 % der Befragten beurteilten dieses Angebot als sehr gut und 34,6 % als gut und für 37,2 % war es noch ausreichend. Mit 20,1 % hielt ein Fünftel es für nicht ausreichend. Die Personen, die in der vorangehenden Frage angegeben hatten, eine ältere Person in ihrem Haushalt zu haben, beurteilten das Angebot zur häuslichen Pflege in Neuss deutlich positiver. So halten von dieser Gruppe 11,4 % das Angebot in Neuss für sehr gut und nur 17,1 % für nicht ausreichend.

Siehe Tabelle zu Frage 21, Seite 68



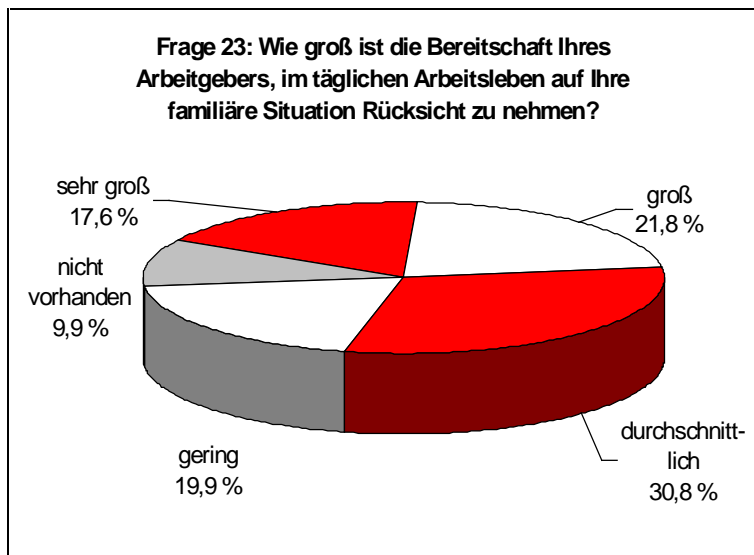
Siehe Tabelle zu Frage 22, Seite 68

Unter dem Aspekt der Situation der Familien spielt auch die Erreichbarkeit der Stadtverwaltung eine Rolle. Daher wurde gefragt, ob das Sprechzeitenangebot der Stadt Neuss ausreichend sei. 94,4 % der Befragten hielten das Sprechzeitenangebot für ausreichend und gaben damit ein überwältigendes Votum für diesen Service der Stadtverwaltung ab.



6.2 Situation berufstätiger Frauen

Es ist bekannt, daß berufstätige Frauen oft Schwierigkeiten haben, das Arbeitsleben mit den familiären Anforderungen in Einklang zu bringen. Daher wurde auch nach der Bereitschaft des Arbeitgebers gefragt, auf die familiäre Situation der berufstätigen Frauen Rücksicht zu nehmen. Diese Fragen waren explizit nur an berufstätige Frauen gerichtet.



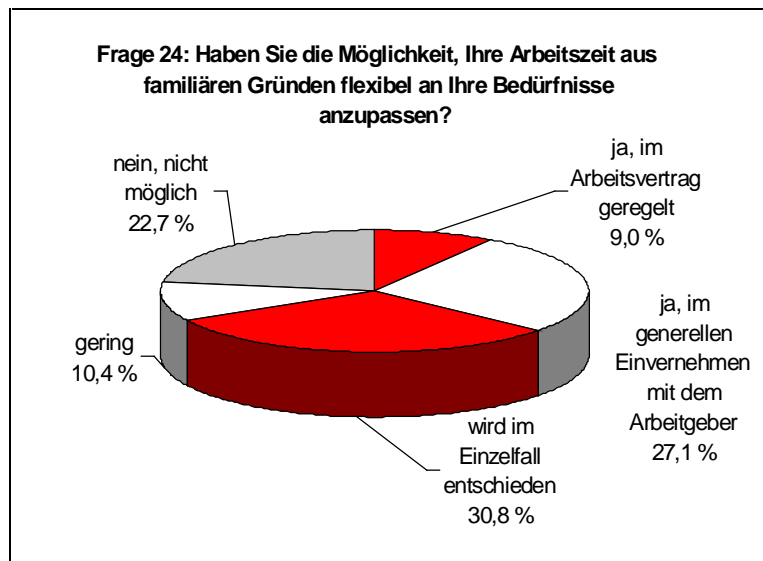
17,6 % der Frauen, die diese Frage beantwortet haben, bezeichneten die Bereitschaft ihres Arbeitgebers als sehr groß. 21,8 % beurteilten die Bereitschaft als groß und 30,8 % als durchschnittlich. Erschreckend ist jedoch, daß 19,9 % meinten, die Bereitschaft des Arbeitgebers sei gering und fast 10 % sie als nicht vorhanden klassifizierten. Hier wird ein Umdenkungsprozeß stattfinden müssen, wenn im Laufe der nächsten Jahrzehnte durch die demographische Entwicklung die Arbeitskraft von Frauen eine immer größere Bedeutung bekommen wird.

Siehe Tabelle zu Frage 23, Seite 68

Erschreckend ist hier die Auswertung der Frage für Alleinerziehende. Ein Drittel der befragten Alleinerziehenden gaben an, daß keine Bereitschaft ihres Arbeitgebers vorhanden sei, auf ihre familiäre Situation Rücksicht zu nehmen. Und selbst dort, wo die Bereitschaft des Arbeitgebers als sehr groß oder groß bezeichnet wurde, liegen die Anteile deutlich unter dem Durchschnitt aller Befragten.

In diesem Zusammenhang wurde auch nach der Möglichkeit gefragt, die Frauen haben, ihre Arbeitszeit aus familiären Gründen ihren Bedürfnissen anzupassen. Für die Mehrheit (57,9 %) ist dies im generellen Einvernehmen mit dem Arbeitgeber möglich oder wird im Einzelfall entschieden. Im Arbeitsvertrag geregelt ist diese Möglichkeit bei 9,0 %. 22,7 % gaben an, keine Möglichkeit zu haben, ihre Arbeitszeit aus familiären Gründen anzupassen.

Siehe Tabelle zu Frage 24, Seite 68



Auch hier haben Alleinerziehende schlechtere Karten. Während insgesamt noch 27,1 % der befragten berufstätigen Frauen geantwortet haben, daß sie die Möglichkeit haben, im Einvernehmen mit dem Arbeitgeber ihre Arbeitszeit aus familiären Gründen flexibel ihren Bedürfnissen anzupassen, waren es nur noch 15 % der Alleinerziehenden. 40 % der alleinerziehenden berufstätigen Frauen gaben an, daß diese Möglichkeit nicht bestünde (alle Befragten: 22,7 %).

6.3 Familienorientierte Angebote der Stadt Neuss

Mit drei Fragen sollte überprüft werden, ob die familienbezogenen Angebote der Stadt Neuss bedarfsgerecht sind. Zunächst wurde nach der Zahl der Angebote gefragt. Die Zahl der Kinderspielplätze fanden 54,8 % als passend, 43,5 % meinten, es seien zu wenige.

Insbesondere in den Bezirken Stadionviertel/Westfeld und Furth/Morgensternsheide wurde überdurchschnittlich oft das Fehlen von Kinderspielplätzen beklagt.

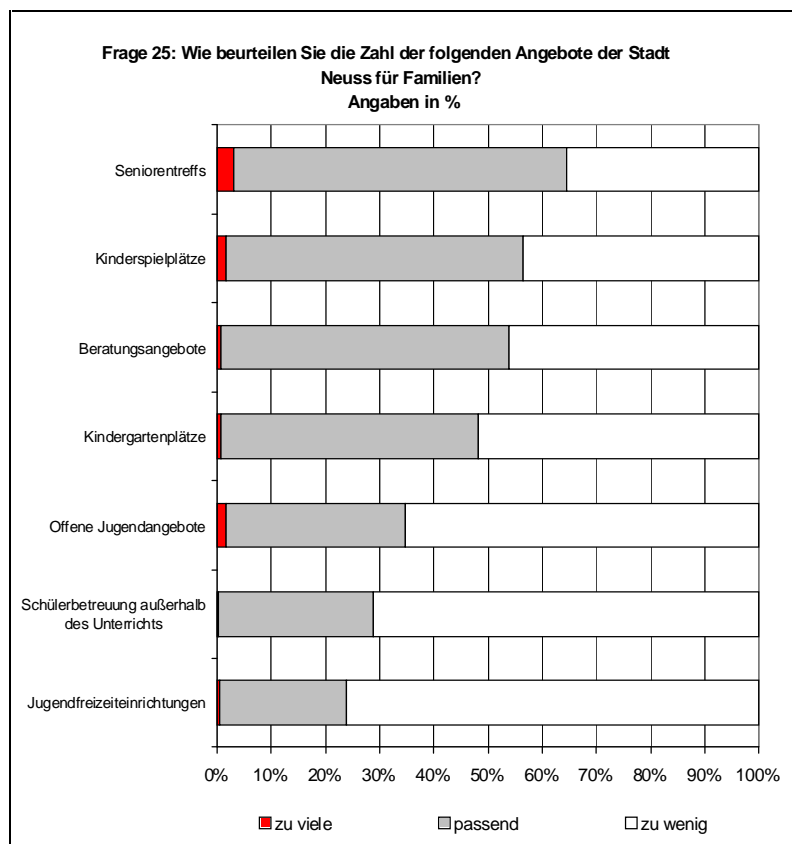
Bei den Kindergartenplätzen war es beinahe ausgeglichen. Jeweils die Hälfte gab an, daß ihre Zahl passend sei oder zu wenig zur Verfügung stünden. Wird diese Frage nach Bezirken aufgeschlüsselt, so werden besonders in Grimlinghausen, Furth/Morgensternsheide und in Rosellen Kindergartenplätze vermißt. In Weißenberg und Uedesheim wurden Kindergartenplätze am wenigsten vermißt.

Siehe Tabelle zu Frage 25, Seite 69

Deutlicher waren die Unterschiede bei der Beurteilung der Schülerbetreuung außerhalb des Unterrichts. Hier beurteilten nur 28,4 % die Zahl der Ange-

bote als passend, für 71,3 % war es zu wenig. Besonders hoch scheint der Bedarf zu sein in Gnadental/Augustinusviertel und in Reuschenberg/Selikum.

Noch eindeutiger war das Votum über die Zahl der Jugendfreizeiteinrichtungen. Dreiviertel (76,1 %) gab an, daß es zu wenig gäbe. Nur 23,4 % fand die Zahl der Jugendfreizeiteinrichtungen passend. Insbesondere Befragte in Rosellen und Hoisten/Speck/Wehl/Helphenstein meinten, dass es zu wenig Jugendfreizeiteinrichtungen gäbe. In Weissenberg, Erfttal und Innenstadt/Hammfeld wurde ihre Anzahl am ehesten als passend beschrieben.



Bei den offenen Jugendangeboten meinte jeder Dritte, daß ihre Zahl ausreichend sei. Über 65 % meinten, es seien zu wenige. Diese Meinung wurde insbesondere in Uedesheim, Hoisten/Speck/Wehl/Helphenstein und Gnadental/Augustinusviertel geäußert. Im Gegensatz dazu hielt in Weissenberg mehr als die Hälfte die Zahl der offenen Jugendangebote für passend.

Die Beratungsangebote der Stadt Neuss für Familien fanden 53,2 % als passend, für 46,1 % waren es zu

wenige, insbesondere im Stadionviertel/Westfeld und in Uedesheim. Als meisten wurde die Zahl der Beratungsangebote als passend beschrieben von Befragten in Vogelsang/Barbaraviertel, Norf, Erfttal und Gnadental/Augustinusviertel.

Bei der Frage nach der Zahl der Seniorentreffs meinten 61,4 %, daß die Zahl ausreichend sei, für 35,6 % waren zu wenige. Diese Meinung vertraten überdurchschnittlich oft Befragte in Rosellen, Stadionviertel/Westfeld, Weckhoven und Uedesheim. In Gnadental/Augustinusviertel und in Innenstadt/Hammfeld sowie in Hoisten/Speck/Wehl/Helpenstein wurde die Zahl der Seniorentreffs am häufigsten als passend bezeichnet.

Generell kristallisiert sich bei dieser Frage die Zahl der Jugendfreizeiteinrichtungen und der Schülerbetreuung außerhalb des Unterrichts als problematisch heraus.

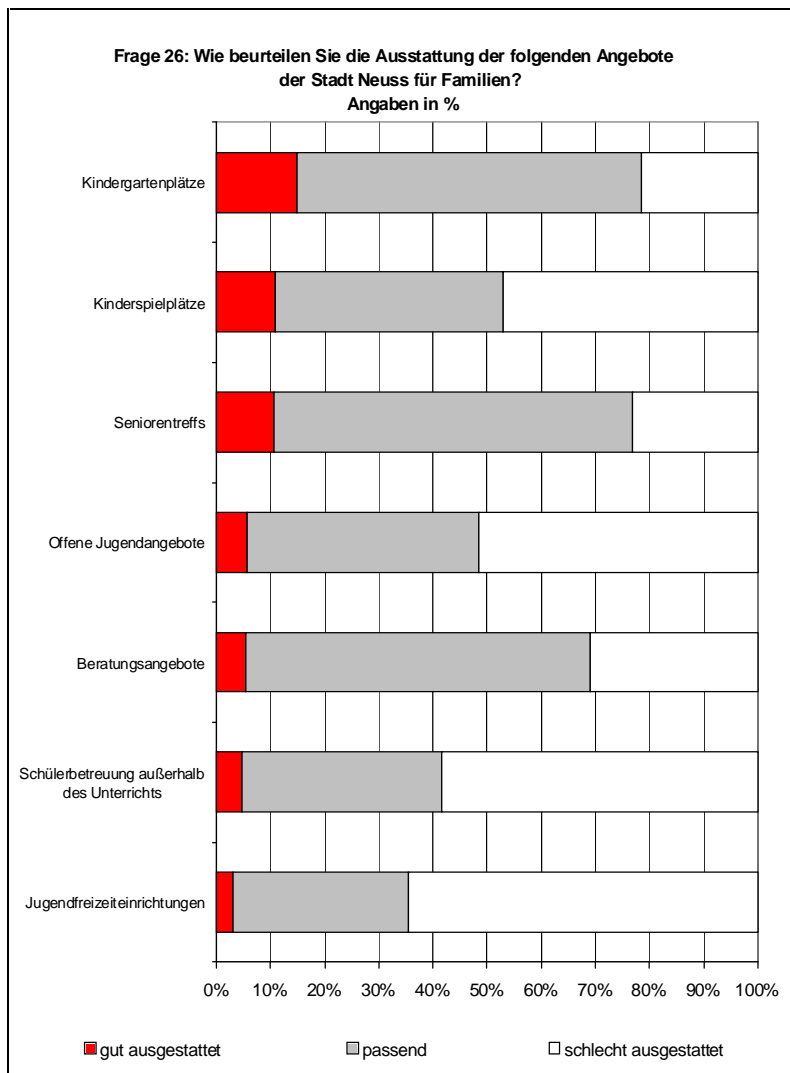
Wichtig war auch, etwas über die Ausstattung der familienbezogenen Angebote der Stadt Neuss zu erfahren. Die Kinderspielplätze erschienen 42,2 % als passend ausgestattet, 47,0 % waren der Meinung, sie seien schlecht ausgestattet. Die Kindergartenplätze fanden 15,0 % gut ausgestattet, 63,5 % immerhin noch passend ausgestattet.

Die Ausstattung der Schülerbetreuung außerhalb des Unterrichts ist nur schwer zu beurteilen. Über die Hälfte meinte aber auch, daß die Schülerbetreuung schlecht ausgestattet sei. Dies galt auch für die Jugendfreizeiteinrichtungen. 64,4 % der Befragten waren der Meinung, daß die Jugendfreizeiteinrichtungen schlecht ausgestattet wären. Nur für 32,4 % waren sie passend ausgestattet. Bei den offenen Jugendangeboten war die Beurteilung der Ausstattung mit „passend“ (42,9 %) und „schlecht ausgestattet“ (51,5 %).

Beratungsangebote wurden von 63,4 % als passend bezeichnet. Ähnliches gilt für die Seniorentreffs: Für 66,2 % waren sie passend ausgestattet.

Aufgrund der geringen Zahl der Nennungen konnte bei der Frage nach der Ausstattung und nach der Nutzungshäufigkeit keine Aufgliederung nach Bezirken erfolgen.

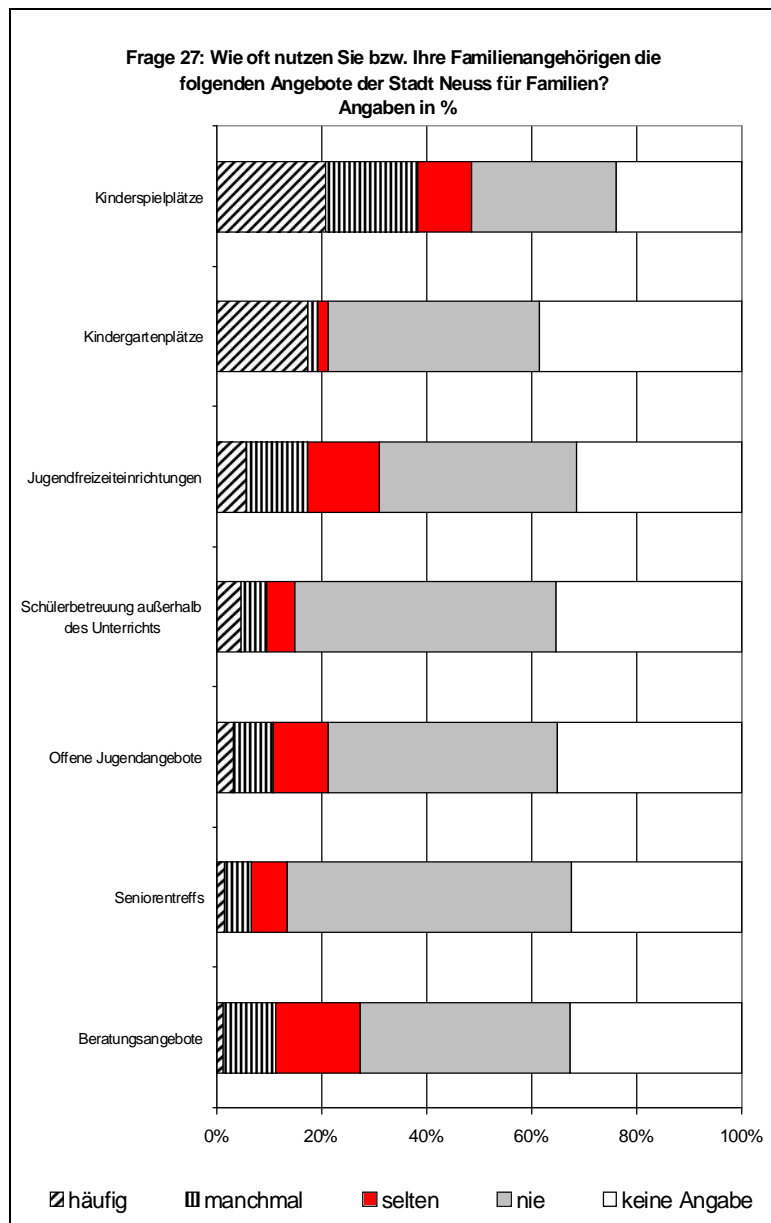
In der Nutzungshäufigkeit unterschieden sich die einzelnen Angebote stark.



Siehe Tabelle zu
Frage 26, Seite 69

So nutzen 20,8 % die Kinderspielplätze häufig, 17,5 % manchmal, 10,2 % selten, 27,9 % nie und 23,9 % machten keine Angabe. Natürlich sind die einzelnen Angebote altersspezifisch und werden von der nicht passenden Altersgruppe auch nicht in Anspruch genommen. Dennoch: die Nutzung von Kindergartenplätzen ist mit 17,4 % hoch. Auch die Jugendfreizeiteinrichtungen werden mit 11,7 % manchmal und mit 13,7 % selten genutzt. Ähnliches gilt für die offenen Jugendangebote. Beratungsangebote werden zu 40 % nicht genutzt. 16 % nutzen sie selten, 10 % manchmal und nur 1,3 % häufig.

Siehe Tabelle zu
Frage 27, Seite 70



Siehe Tabelle zu
Frage 28, Seite 70

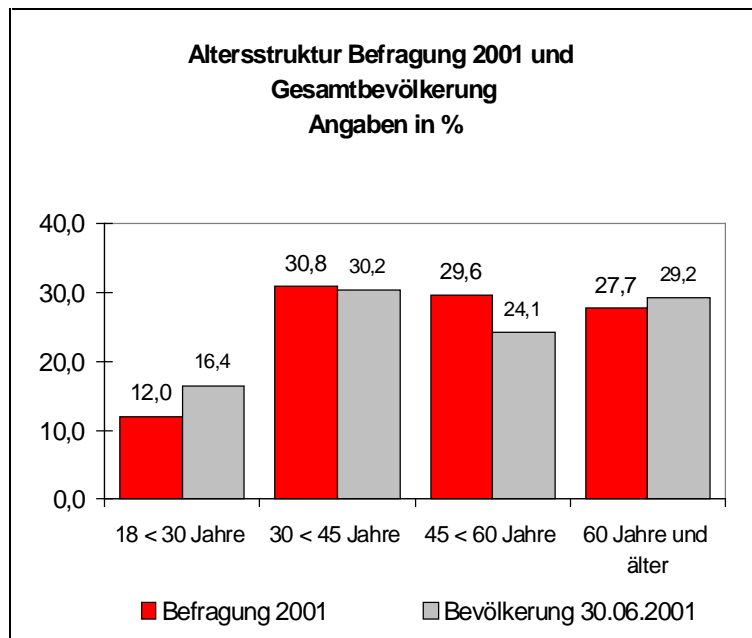
Siehe Tabelle zu
Frage 29, Seite 70

7 Demographische Merkmale

Von den Befragten waren 48,2 % männlich und 51,8 % weiblich. Damit entsprach der Anteil der Männer und Frauen in der Befragung fast genau der in der Bevölkerung über 18 Jahren selbst.

27,7 % der Befragten waren 60 Jahre und älter, 29,6 % zwischen 45 und 60 Jahren und 30,8 % zwischen 30 und 45 Jahren. 12,0 % lagen in der Altersgruppe zwischen 18 und 30 Jahren. Damit stimmt diese Altersverteilung in der Stichprobe gut mit der in der Gesamtbevölkerung überein. Die 45- bis unter 60jährigen sind in der Umfrage etwas über-, die 60jährigen und älteren etwas unterrepräsentiert. Auch im jüngsten Jahrgang der 18- bis unter 30jährigen lag die Beteiligung an der Umfrage nied-

riger als der Anteil dieser Altersgruppe an der Bevölkerung.

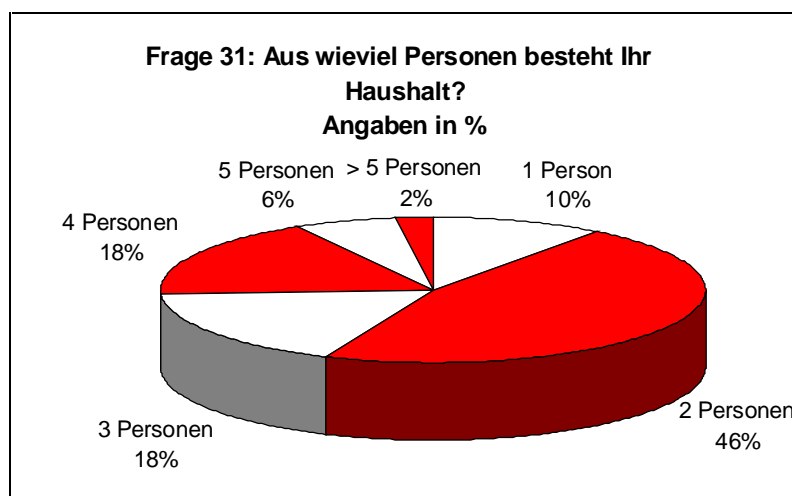


93,8 % der Befragten waren deutscher Nationalität, 6,2 % waren Nichtdeutsche. Damit liegt deren Anteil um mehr als die Hälfte niedriger als in der Gesamtbevölkerung. Berücksichtigt man jedoch, daß die Befragung freiwillig war und die ausländischen Mitbürger mit Sicherheit größere Probleme beim Ausfüllen des Fragebogens hatten als der deutsche Bevölkerungsteil, kann man mit diesem Anteil zufrieden sein.

Siehe Tabelle zu Frage 30, Seite 70

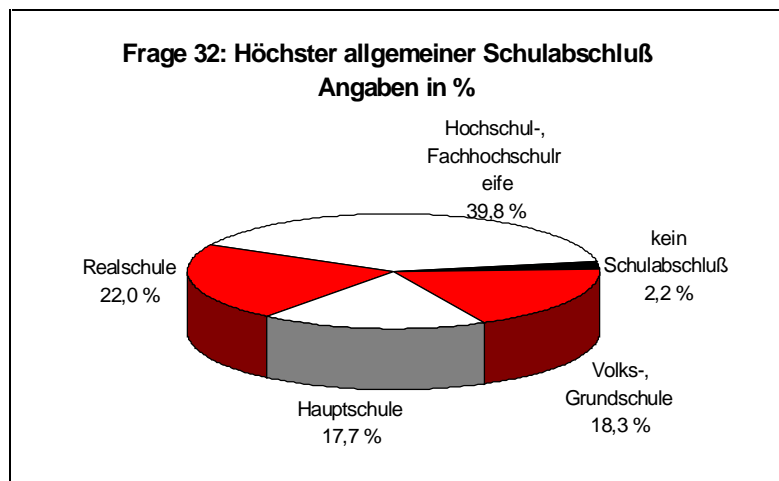
46,3 % der Befragten lebten in einem 2-Personen-Haushalt, 17,8 % in einem 3-Personen- und 17,6 % in einem 4-Personen-Haushalt. 10,1 % gaben an, allein in einem Haushalt zu leben.

Siehe Tabelle zu Frage 31, Seite 71



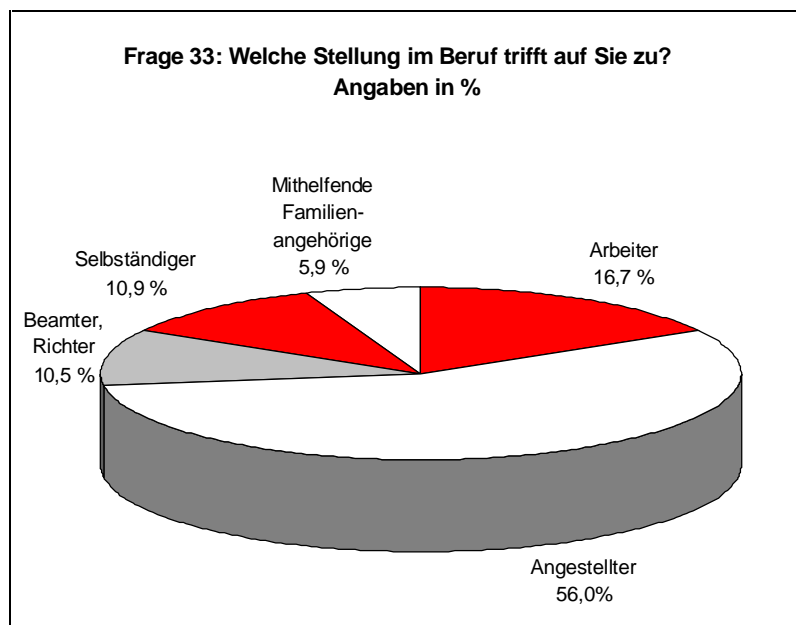
Siehe Tabelle zu
Frage 32, Seite 71

Gefragt nach dem höchsten allgemeinen Schulabschluß nannten 18,3 % die Volks- oder Grundschule, 17,7 % die Hauptschule, 22,0 % die Realschule und 39,8 % besaßen die Hochschul- oder Fachhochschulreife. 2,2 % der Befragten hatten keinen Schulabschluß.



Siehe Tabelle zu
Frage 33, Seite 71

Auch die Frage nach der Stellung im Beruf war Bestandteil des Fragebogens. Mit 56,0 % bildeten die Angestellten die Mehrheit bei den Befragten. 16,7 % waren Arbeiter, 10,5 % Beamte oder Richter und 10,9 % waren Selbständige.



Siehe Tabelle zu
Frage 34, Seite 72

Von den Befragten, die nicht erwerbstätig waren, waren 57,0 % Rentner und 27,2 % Hausfrauen. 6,7 % waren arbeitslos und 9,1 % waren Schüler oder Studenten.

A n h a n g

**Frage 1: Leben Sie eigentlich gern in Neuss
oder würden Sie lieber woanders
wohnen, wenn Sie es sich aussuchen könnten?**

	abs.	%
Ich lebe gerne in Neuss	958	82,8
Ich würde lieber woanders wohnen	199	17,2
Insgesamt	1.157	100,0

Frage 2: Seit wann wohnen Sie in Neuss ?

Seit	abs.	%
< 6 Jahre	135	11,2
6 - 10 Jahre	81	6,7
11 - 15 Jahre	77	6,4
16 - 20 Jahre	84	7,0
21 - 25 Jahre	127	10,6
26 - 30 Jahre	129	10,7
> 30 Jahre	569	47,3
Insgesamt	1.202	100

**Frage 3: Seit wann wohnen Sie
in Ihrer jetzigen Wohnung?**

	abs.	%
< 6 Jahre	393	32,7
6 - 10 Jahre	172	14,3
11 - 15 Jahre	144	12,0
15 - 20 Jahre	113	9,4
21 - 25 Jahre	118	9,8
26 - 30 Jahre	96	8,0
> 30 Jahre	165	13,7
Insgesamt	1.201	100,0

Frage 4: In welchem Stadtteil wohnen Sie ?

	abs.	%
Innenstadt	144	10,5
Dreikönigenviertel	67	4,9
Hafengebiet, Hammfeld	13	1,0
Gnamental, Augustinusviertel	72	5,3
Grimlinghausen	67	4,9
Uedesheim	43	3,1
Weckhoven	89	6,5
Erfttal	65	4,8
Selikum	14	1,0
Reuschenberg	71	5,2
Pomona	13	1,0
Stadionviertel, Westfeld	79	5,8
Weissenberg	37	2,7
Vogelsang	53	3,9
Barbaraviertel	21	1,5
Holzheim	68	5,0
Grefrath	36	2,6
Hoisten	35	2,6
Speck/Wehl/Helpenstein	14	1,0
Norf	113	8,3
Rosellen	105	7,7
Furth, Morgensternsheide	147	10,8
Insgesamt	1.366	100,0

Frage 5 : Wie zufrieden sind Sie ...

	mit der Wohnung		mit der Wohngegend	
	abs.	%	abs.	%
Sehr zufrieden	542	45,8	321	27,6
zufrieden	482	40,7	446	38,4
teils - teils	128	10,8	270	23,3
nicht zufrieden	23	1,9	84	7,2
Sehr unzufrieden	9	0,8	40	3,4
Insgesamt	1.184	100,0	1.161	100,0

Frage 5b: Wie zufrieden sind Sie mit der Wohngegend?

	zufrieden		teils-teils		unzufrieden		Insgesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Innenstadt	62	75,6	13	15,9	7	8,5	82	100,0
Dreikönigenviertel	27	57,4	14	29,8	6	12,8	47	100,0
Hammfeld	2	33,3	3	50,0	1	16,7	6	100,0
Gnadental, Augustinusviertel	48	73,8	11	16,9	6	9,2	65	100,0
Grimlinghausen	30	56,6	15	28,3	8	15,1	53	100,0
Uedesheim	23	82,1	5	17,9	0	0,0	28	100,0
Weckhoven	26	35,1	36	48,6	12	16,2	74	100,0
Erfftal	8	20,0	15	37,5	17	42,5	40	100,0
Selikum	10	83,3	2	16,7	0	0,0	12	100,0
Reuschenberg	65	89,0	8	11,0	0	0,0	73	100,0
Pomona	6	40,0	7	46,7	2	13,3	15	100,0
Stadionviertel, Westfeld	49	80,3	8	13,1	4	6,6	61	100,0
Furth, Morgensternsheide	72	62,1	27	23,3	17	14,7	116	100,0
Weissenberg	24	60,0	12	30,0	4	10,0	40	100,0
Vogelsang	36	83,7	3	7,0	4	9,3	43	100,0
Barbaraviertel	3	16,7	5	27,8	10	55,6	18	100,0
Holzheim	33	71,7	9	19,6	4	8,7	46	100,0
Gefrath	30	75,0	9	22,5	1	2,5	40	100,0
Hoisten	33	86,8	4	10,5	1	2,6	38	100,0
Speck/Wehl/Helpenstein	7	63,6	3	27,3	1	9,1	11	100,0
Norf	45	62,5	18	25,0	9	12,5	72	100,0
Rosellen	76	78,4	17	17,5	4	4,1	97	100,0
Stadt Neuss insgesamt	715	66,4	244	22,7	118	11,0	1.077	100,0

6. Wie beurteilen Sie ganz allgemein die Umweltbelastung in Ihrer Wohngegend?

	sehr störend		störend		nicht störend		nicht vorhanden		Insgesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Straßenverkehrsabgase	133	18,7	255	16,8	631	13,1	141	3,2	1.160	51,8
Industrieabgase	40	5,6	96	6,3	387	8,0	604	13,6	1.127	33,6
Gerüche	93	13,1	226	14,8	434	9,0	382	8,6	1.135	45,6
Straßenverkehrslärm	189	26,6	306	20,1	563	11,7	112	2,5	1.170	60,9
Fluglärm	113	15,9	269	17,7	576	12,0	187	4,2	1.145	49,8
Schienenverkehrslärm	57	8,0	136	8,9	424	8,8	536	12,1	1.153	37,9
Wasserverkehrslärm	1	0,1	4	0,3	248	5,1	887	20,0	1.140	25,6
Gewerbe- und Industrielärm	14	2,0	53	3,5	245	5,1	828	18,7	1.140	29,2
Sport- und Freizeitlärm	15	2,1	37	2,4	506	10,5	588	13,3	1.146	28,3
Nachbarschaftslärm	55	7,7	140	9,2	805	16,7	166	3,7	1.166	37,4
Insgesamt	710	100,0	1.522	100,0	4.819	100,0	4.431	100,0	11.482	400,0

Frage 7: Wie beurteilen Sie heute Ihre persönliche wirtschaftliche Lage?

	abs.	%
Sehr gut	79	6,6
gut	593	49,6
teils - teils	401	33,5
schlecht	77	6,4
sehr schlecht	15	1,3
das kann ich nicht beurteilen	31	2,6
Summe	1.196	100,0

Frage 8: Wie war Ihre persönliche wirtschaftliche Lage vor einem Jahr?

	abs.	%
wesentlich besser	53	4,4
etwas besser	252	21,1
gleich	741	62,0
etwas schlechter	112	9,4
wesentlich schlechter	13	1,1
das kann ich nicht beurteilen	25	2,1
Summe	1.196	100,0

Frage 9: Wie wird Ihre persönliche wirtschaftliche Lage in einem Jahr sein?

	abs.	%
wesentlich besser	19	1,6
etwas besser	170	14,2
gleich	613	51,2
etwas schlechter	221	18,4
wesentlich schlechter	41	3,4
das kann ich nicht beurteilen	134	11,2
Summe	1.198	100,0

Frage 10: Wie schätzen Sie die Sicherheit Ihres Arbeitsplatzes ein?

	Abs.	%
völlig sicher	144	18,8
eher sicher	358	46,6
eher unsicher	130	16,9
völlig unsicher	27	3,5
befristeter Arbeitsplatz	12	1,6
das kann ich nicht beurteilen	97	12,6
Summe	768	100,0

Frage 11: Welche der folgenden Eigenschaften würden Sie Neuss zuordnen?

	Trifft zu		Trifft nicht zu	
	abs.	%	abs.	%
abwechslungsreich	459	38,0	581	48,1
kinderfreundlich	585	48,4	393	32,5
provinziell	687	56,8	313	25,9
gastlich	652	53,9	339	28,0
gemütlich	571	47,2	456	37,7
geschäftig, arbeitsam	703	58,1	276	22,8
modern, fortschrittlich	337	27,9	653	54,0
farblos, trist	381	31,5	618	51,1
langweilig	459	38,0	536	44,3
lebendig, aktiv	415	34,3	546	45,2
traditionsverbunden	1.080	89,3	27	2,2
überfüllt, hektisch	171	14,1	834	69,0
überschaubar	933	77,2	126	10,4
unpersönlich	318	26,3	663	54,8
weltoffen, tolerant, aufgeschlossen	421	34,8	561	46,4
ehrllich	549	45,4	347	28,7
liebenswürdig	576	47,6	377	31,2
attraktiv	327	27,0	654	54,1

Frage 12: Bitte geben Sie an, wie Sie die Veränderungen in den unten aufgeführten Bereichen finden

	Besser		Gleich geblieben		Schlechter	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Arbeitsmarkt	133	13,9	503	52,5	323	33,7
Wirtschaftliche Entwicklung	268	27,9	478	49,8	213	22,2
Wohnen	451	41,7	529	48,9	102	9,4
Kultur	433	40,9	575	54,3	51	4,8
Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt	147	13,0	398	35,3	583	51,7
Einkaufsmöglichkeiten in Ihrem Stadtteil	178	15,8	562	49,8	389	34,5
Infrastruktur, z.B. Kindergartenversorgung	192	20,5	648	69,2	96	10,3
Freizeitangebote	263	25,3	653	62,9	122	11,8
Freizeitangebote speziell für junge Leute	214	23,4	481	52,6	219	24,0
Atmosphäre in der Innenstadt	214	20,0	469	43,8	388	36,2
Versorgung mit Bussen und Bahnen	180	15,8	798	70,2	159	14,0

Frage 13: In welchen Bereichen soll die Stadt Neuss ausgeben...?

	mehr Geld		gleich viel Geld		weniger Geld	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Grünflächen / Parks	346	31,2	560	50,5	203	18,3
Umweltschutz	470	43,3	502	46,2	114	10,5
Kindergarten	598	54,3	445	40,4	59	5,4
Schulen	843	76,2	228	20,6	35	3,2
Jugendeinrichtungen	686	63,5	334	30,9	60	5,6
Alteneinrichtungen	533	48,4	487	44,2	81	7,4
Krankenhäuser	563	51,2	440	40,0	97	8,8
Schwimmbäder	286	26,3	521	48,0	279	25,7
Sportangebote	191	18,0	496	46,6	377	35,4
Öffentlicher Personennahverkehr	370	33,9	515	47,2	206	18,9
Fahrradwege	322	29,7	413	38,1	349	32,2
Straßenbau	174	16,2	356	33,2	542	50,6
Parkplätze	337	31,1	267	24,6	481	44,3
Wohnungsbau	188	17,7	426	40,0	451	42,3
Wirtschafts-,Arbeitsplatzförderung	684	63,6	285	26,5	106	9,9
Ausbildungsplätze	766	70,8	245	22,6	71	6,6
Bücherei	86	8,2	401	38,2	564	53,7
Museum	61	5,7	313	29,3	694	65,0
Städtische Konzerte	132	12,4	317	29,8	613	57,7
Theater	115	10,9	395	37,4	545	51,7
Brauchtum, Heimatpflege	125	11,5	397	36,4	568	52,1

Frage 14: Für wie wichtig halten Sie folgende Veranstaltungen für Sie persönlich?

	wichtig		unwichtig		egal		Summe
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	
Shakespeare-Festival	241	22,0	384	35,1	468	42,8	1.093
Internationale Tanzwochen	193	17,7	439	40,2	461	42,2	1.093
Zeughauskonzerte	363	33,6	311	28,8	406	37,6	1.080
Neusser Bürger-Schützenfest	637	56,3	233	20,6	262	23,1	1.132
Hansefest	547	49,0	259	23,2	311	27,8	1.117
Klassik-Nacht im Rosengarten	441	40,1	249	22,6	411	37,3	1.101
Karneval	321	28,9	416	37,5	372	33,5	1.109
Neusser Krammärkte	587	52,4	198	17,7	335	29,9	1.120
Trödelmärkte	415	37,2	310	27,8	392	35,1	1.117
Sommernachtslauf	381	34,5	271	24,6	451	40,9	1.103

Für wie wichtig halten Sie folgende Veranstaltungen für die Stadt Neuss?

	wichtig		unwichtig		egal		Summe
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	
Shakespeare-Festival	667	63,6	140	13,4	241	23,0	1.048
Internationale Tanzwochen	525	50,2	225	21,5	296	28,3	1.046
Zeughauskonzerte	698	66,2	118	11,2	239	22,7	1.055
Neusser Bürger-Schützenfest	1.054	93,9	25	2,2	43	3,8	1.122
Hansefest	852	77,7	122	11,1	122	11,1	1.096
Klassik-Nacht im Rosengarten	567	53,7	190	18,0	298	28,2	1.055
Karneval	541	50,1	284	26,3	254	23,5	1.079
Neusser Krammärkte	709	65,9	159	14,8	208	19,3	1.076
Trödelmärkte	430	40,0	278	25,9	367	34,1	1.075
Sommernachtslauf	770	71,2	107	9,9	205	18,9	1.082

Frage 15: Welche in Neuss politisch tätige Personen sind Ihnen bekannt?

	abs.	%
Herbert Napp	763	63,1
Dr. Hüschen	249	20,6
Dieter Patt	179	14,8
Hermann Gröhe	126	10,4
Dr. Dr. Kissenkoetter	119	9,8
Heinz Sahren	78	6,5
Dr. Reinartz	70	5,8
Angelika Quiring - Perl	70	5,8
Thomas Nickel	62	5,1
Sonstige	499	41,3

Frage 16: Wieviele Kinder leben in Ihrer Familie?

	abs.	%
0 - < 3 Jahre	105	13,4
3 - < 6 Jahre	85	10,8
6 - < 10 Jahre	150	19,1
10 - < 15 Jahre	192	24,4
15 - < 18 Jahre	135	17,2
18 - < 21 Jahre	119	15,1
Insgesamt	786	100,0

Frage 17: Sind Sie Alleinerziehende/r?

	abs.	%
Ja	39	4,6
Nein	814	95,4
Insgesamt	853	100,0

**Frage 18: Haben Sie die Möglichkeit,
auf die Mithilfe älterer Personen
zurückgreifen zu können?**

	abs.	%
Ja	280	31,1
Nein	619	68,9
Insgesamt	899	100,0

Frage 19: Lebt in Ihrem Haushalt eine ältere Person?

	abs.	%
ja	151	14,5
nein	892	85,5
Insgesamt	1.043	100,0

Frage 20: Ist die ältere Person in Ihrem Haushalt ...

	abs.	%
gesund?	101	70,6
pflegebedürftig?	42	29,4
Insgesamt	143	100,0

Frage 21: Wie beurteilen Sie das Angebot in Neuss zur Unterstützung häuslicher Pflege?

	abs.	%
sehr gut	62	8,2
gut	262	34,6
ausreichend	282	37,2
nicht ausreichend	152	20,1
Insgesamt	758	100,0

Frage 22: Reicht das Sprechzeitenangebot der Stadt Neuss für Sie aus?

	abs.	%
Ja	1.088	94,4
Nein	65	5,6
Insgesamt	1.153	100,0

Frage 23: Wie groß ist die Bereitschaft Ihres Arbeitgebers, im täglichen Arbeitsleben auf Ihre familiäre Situation Rücksicht zu nehmen?

	abs.	%
sehr groß	55	17,6
groß	68	21,8
durchschnittlich	96	30,8
gering	62	19,9
nicht vorhanden	31	9,9
Insgesamt	312	100,0

Frage 24: Haben Sie die Möglichkeit, Ihre Arbeitszeit aus familiären Gründen flexibel an Ihre Bedürfnisse anzupassen?

	abs.	%
ja, im Arbeitsvertrag geregelt	27	9,0
ja, im generellen Einverständnis mit dem Arbeitgeber	81	27,1
wird im Einzelfall entschieden	92	30,8
gering	31	10,4
nein, nicht möglich	68	22,7
Insgesamt	299	100,0

Frage 25: Wie beurteilen Sie die Zahl der folgenden Angebote der Stadt Neuss für Familien?

	zu viele		passend		zu wenig		Insgesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Kinderspielplätze	14	1,7	449	54,8	356	43,5	819	100,0
Kindergartenplätze	5	0,7	346	47,4	379	51,9	730	100,0
Schülerbetreuung außerhalb des Unterrichts	2	0,3	165	28,4	414	71,3	581	100,0
Jugendfreizeiteinrichtungen	3	0,4	166	23,4	539	76,1	708	100,0
Offene Jugendangebote	10	1,6	204	33,0	404	65,4	618	100,0
Beratungsangebote	4	0,7	307	53,2	266	46,1	577	100,0
Seniorentreffs	16	3,0	328	61,4	190	35,6	534	100,0

Frage 26: Wie beurteilen Sie die Ausstattung der folgenden Angebote der Stadt Neuss für Familien?

	gut ausgestattet		passend		schlecht ausgestattet		Insgesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Kinderspielplätze	82	10,8	319	42,2	355	47,0	756	100,0
Kindergartenplätze	91	15,0	386	63,5	131	21,5	608	100,0
Schülerbetreuung außerhalb des Unterrichts	21	4,8	161	36,8	255	58,4	437	100,0
Jugendfreizeiteinrichtungen	17	3,2	174	32,4	346	64,4	537	100,0
Offene Jugendangebote	25	5,7	189	42,9	227	51,5	441	100,0
Beratungsangebote	23	5,4	270	63,7	131	30,9	424	100,0
Seniorentreffs	44	10,7	272	66,2	95	23,1	411	100,0

Frage 27: Wie oft nutzen Sie bzw. Ihre Familienangehörigen die folgenden Angebote der Stadt Neuss für Familien?

	häufig		manchmal		selten		nie		keine Angabe		Insgesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Kinderspielplätze	215	20,8	181	17,5	106	10,2	286	27,6	248	23,9	1.036	100,0
Kindergartenplätze	176	17,4	18	1,8	20	2,0	406	40,2	391	38,7	1.011	100,0
Schülerbetreuung außerhalb des Unterrichts	48	4,7	48	4,7	56	5,5	506	49,8	359	35,3	1.017	100,0
Jugendfreizeiteinrichtungen	57	5,6	119	11,7	139	13,7	382	37,5	321	31,5	1.018	100,0
Offene Jugendangebote	31	3,1	77	7,6	106	10,5	443	43,7	356	35,1	1.013	100,0
Beratungsangebote	13	1,3	102	10,0	164	16,0	409	40,0	334	32,7	1.022	100,0
Seniorentreffs	16	1,5	54	5,1	71	6,7	573	54,2	343	32,5	1.057	100,0

Frage 28: Geschlecht

	abs.	%
Männlich	577	48,2
Weiblich	619	51,8
Insgesamt	1.196	100,0

Frage 29: Alter der Befragten

	abs.	%
18 < 30 Jahre	141	12,0
30 < 45 Jahre	363	30,8
45 < 60 Jahre	349	29,6
60 Jahre und älter	326	27,7
Insgesamt	1.179	100,0

Frage 30: Staatsangehörigkeit

	abs.	%
Deutsch	1.122	93,8
Nichtdeutsch	74	6,2
Insgesamt	1.196	100,0

Frage 31: Aus wieviel Personen besteht Ihr Haushalt

	abs.	%
1 Person	121	10,1
2 Personen	552	46,3
3 Personen	212	17,8
4 Personen	210	17,6
5 Personen	71	6,0
> 5 Personen	27	2,3
Insgesamt	1.193	100,0

Frage 32: Welchen höchsten allgemeinen Schulabschluß haben Sie?

	abs.	%
Volks-, Grundschule	214	18,3
Hauptschule	206	17,7
Realschule	257	22,0
Hochschul-, Fachhochschulreife	464	39,8
kein Schulabschluß	26	2,2
Insgesamt	1.167	97,8

Frage 33: Welche Stellung im Beruf trifft auf Sie zu?

	abs.	%
Arbeiter	166	16,7
Angestellter	557	56,0
Beamter, Richter	104	10,5
Selbständiger	108	10,9
Mithelfende Familienangehörige	59	5,9
Insgesamt	994	100,0

Frage 34 : Art der Erwerbstätigkeit

	abs.	%
Vollzeit	506	75,0
Teilzeit	169	25,0
Insgesamt	675	100,0

Nicht Erwerbstätige

	abs.	%
Schüler / Student	46	9,1
Arbeitslos	34	6,7
Hausfrau	138	27,2
Rentner	289	57,0
Insgesamt	507	100,0

NEUSSER BÜRGERBEFRAGUNG 2001

IHRE MEINUNG IST GEFRAGT !

Zum vierten Mal führt das Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Neuss eine Bürgerumfrage durch.

Die Umfrage soll Erkenntnisse über Wohnsituation und Wohnzufriedenheit sowie über Arbeit und die wirtschaftliche Lage erbringen. Zusätzlich wird nach der Situation der Familien in Neuss gefragt. Schließlich werden Sie um einige Angaben zu Ihrer Person gebeten.

Die Teilnahme an dieser Befragung ist für Sie freiwillig. Um aber repräsentative Aussagen zu erhalten, sind wir auch auf Ihre Antwort angewiesen. Ihre Angaben werden den Datenschutzbestimmungen entsprechend nur von der Statistikstelle des Amtes für Wirtschaftsförderung der Stadt Neuss ausgewertet. Ihre Daten existieren nur ohne Bezug zu Ihrem Namen. Es werden nur zusammengefaßte Daten veröffentlicht. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Telefonnummer 02131 / 90 - 3106.

Den ausgefüllten Fragebogen senden Sie bitte **innerhalb von 2 Wochen** mit beigefügtem Rückumschlag zurück an:

Stadt Neuss
Statistikstelle (122/1)

41456 Neuss

Zunächst geht es um Ihre Wohnsituation und Ihre Wohnzufriedenheit.

1. Leben Sie eigentlich gern in Neuss oder würden Sie lieber woanders wohnen, wenn Sie es sich aussuchen könnten?

Ich lebe gern in Neuss &
Ich würde lieber &
woanders wohnen

2. Seit wann wohnen Sie in Neuss ?
Seit.....

3. Seit wann wohnen Sie in Ihrer jetzigen Wohnung ?
Seit.....

4. In welchem Stadtteil wohnen Sie ?
.....

5. Wie zufrieden sind Sie ...					
	sehr zufried-	zufrieden	teils-teils	nicht zu-	sehr unzu-
	den			frieden	frieden
- mit der Wohnung ?	&	&	&	&	&

- mit der Wohngegend ?	&	&	&	&	&
6. Wie beurteilen Sie ganz allgemein die Umweltbelastung in Ihrer Wohngegend?					
	sehr störend	störend	nicht störend	nicht vorhanden	
Straßenverkehrsabgase					
Industrieabgase					
Gerüche					
Straßenverkehrslärm					
Fluglärm					
Schienenverkehrslärm					
Wasserverkehrslärm					
Gewerbe- und Industrielärm					
Sport- und Freizeitlärm					
Nachbarschaftslärm					

Jetzt folgen Fragen zur Arbeit, wirtschaftlichen Lage und zur Stadt Neuss

7. Wie beurteilen Sie heute Ihre persönliche wirtschaftliche Lage?	
sehr gut	&
gut	&
teils-teils	&
schlecht	&
sehr schlecht	&
das kann ich nicht beurteilen	&

8. Wie war Ihre persönliche wirtschaftliche Lage vor einem Jahr - im Vergleich zu heute?	
wesentlich besser	&
etwas besser	&
gleich	&
etwas schlechter	&
wesentlich schlechter	&
das kann ich nicht beurteilen	&

9. Was glauben Sie, wie wird Ihre persönliche wirtschaftliche Lage in einem Jahr sein?	
wesentlich besser	&
etwas besser	&
gleich	&
etwas schlechter	&
wesentlich schlechter	&
das kann ich nicht beurteilen	&

10. Wie schätzen Sie die Sicherheit Ihres Arbeitsplatzes ein?	
völlig sicher	&
eher sicher	&
eher unsicher	&
völlig unsicher	&
befristeten Arbeitsplatz	&
bin arbeitslos	&
bin nicht erwerbstätig	&
das kann ich nicht beurteilen	&

11. Welche der folgenden Eigenschaften würden Sie Neuss zuordnen?		
	trifft zu	trifft nicht zu
abwechslungsreich		
kinderfreundlich		
provinziell		
gastlich		
gemütlich		
geschäftig, arbeitsam		
modern, fortschrittlich		
farblos, trist		
langweilig		
lebendig, aktiv		
traditionsverbunden		
überfüllt, hektisch		
überschaubar		
unpersönlich		
weltoffen, tolerant, aufgeschlossen		
ehrlich		
liebenswürdig		
attraktiv		

12. In den letzten Jahren hat sich in Neuss viel verändert. Bitte geben Sie an, wie Sie die Veränderungen in den unten aufgeführten Bereichen beurteilen.			
	ist besser geworden	ist gleich geblieben	ist schlechter geworden
Arbeitsmarkt			
Wirtschaftliche Entwicklung			
Wohnen			
Kultur			
Einkaufsmöglichkeiten			
a) in der Innenstadt			
b) in Ihrem Stadtteil			
Infrastruktur , z.B. Kindergartenversorgung			
Freizeitangebote			
Freizeitangebote speziell für junge Leute			
Atmosphäre in der Innenstadt			
Versorgung mit Bussen und Bahnen			

13. Alle Städte müssen sparen, auch die Stadt Neuss. Andererseits müssen auch in der heutigen Zeit wichtige Aufgaben wahrgenommen werden. In der folgenden Liste sind wichtige Aufgabenbereiche der Stadt aufgeführt. Bitte versetzen Sie sich jetzt in die Rolle eines Entscheidungsträgers, der für die gesamte Stadt entscheiden muß. Wählen Sie bitte jeweils 7 Bereiche aus, in denen Ihrer Meinung nach die Stadt Neuss weniger Geld, 7 Bereiche, in denen sie gleich viel Geld und 7 Bereiche, in denen sie mehr Geld ausgeben sollte.

	weniger Geld	gleich viel Geld	mehr Geld
Grünflächen / Parks			
Umweltschutz			
Kindergärten			
Schulen			
Jugendeinrichtungen			
Alteinrichtungen			
Krankenhäuser			
Schwimmbäder			
Sportangebote			
Öffentlicher Personennahverkehr			
Fahrradwege			
Straßenbau			
Parkplätze			
Wohnungsbau			
Wirtschafts-, Arbeitsplatzförderung			
Ausbildungsplätze			
Bücherei			
Museum			
Städtische Konzerte			
Theater			
Brauchtum, Heimatpflege			

14. Für wie wichtig halten Sie folgende Veranstaltungen?						
	wichtig für Sie persönlich			wichtig für die Stadt Neuss		
	wichtig	unwichtig	egal	wichtig	unwichtig	egal
Shakespeare-Festival						
Internationale Tanzwochen						
Zeughauskonzerte						
Neusser Bürger-Schützenfest						
Hansefest						
Klassik - Nacht im Rosengarten						
Karneval						
Neusser Krammärkte, z.B. Johannismarkt						
Trödelmärkte						
Sommernachtslauf						

15. Welche in Neuss politisch tätige Personen sind Ihnen bekannt ? Bitte nennen Sie drei Ihnen bekannte.	
1.
2.
3.

Nun möchten wir Ihre Meinung zur Situation der Familien wissen

16. Wieviele Kinder leben in Ihrer Familie und wie alt sind diese? Tragen Sie bitte die Anzahl ein.			
0 - unter 3 Jahre	_____	3 - unter 6 Jahre	_____
6 - unter 10 Jahre	_____	10 - unter 15 Jahre	_____
15 - unter 18 Jahre	_____	18 - unter 21 Jahre	_____

17. Sind Sie Alleinerziehende/Alleinerziehender?	
Ja	Nein

18. Haben Sie die Möglichkeit, auf die Mithilfe älterer Personen (Großmutter, Großvater) zurückgreifen zu können?	
Ja	Nein

19. Lebt in Ihrem Haushalt eine ältere Person?

Ja

Nein

20. Ist diese Person...

gesund
oder
pflegebedürftig



Erhalten Sie bei der Pflege der pflegebedürftigen älteren Person Hilfe von Neusser Einrichtungen im Rahmen der gesetzlichen Pflegeversicherung?

Ja

Nein

21. Halten Sie das Angebot in Neuss zur Unterstützung häuslicher Pflege für ...

sehr gut

gut

ausreichend

nicht ausreichend

22. Die Stadtverwaltung Neuss bietet insgesamt 41,5 Stunden Sprechzeit pro Woche an. Die Sprechzeiten sind montags bis mittwochs durchgehend von 8.00 bis 16.00 Uhr, donnerstags durchgehend von 8.00 bis 18.00 Uhr und freitags von 8.00 bis 12.30 Uhr. Darüber hinaus hat das Bürgeramt auch am Samstag von 10 bis 12.30 Uhr geöffnet. Reicht dieses Sprechzeitenangebot für Sie aus?

Ja

Nein, ich hätte gern zusätzlich noch folgende Sprechzeiten:

.....

23. Die folgende Frage bitte nur von berufstätigen Frauen beantworten:

Wie groß ist die Bereitschaft Ihres Arbeitgebers, im täglichen Arbeitsleben auf Ihre familiäre Situation Rücksicht zu nehmen (unabhängig von allgemeinen vertraglichen Regelungen)?

sehr groß

groß

durchschnittlich

gering

nicht vorhanden

24. Die folgende Frage bitte nur von berufstätigen Frauen beantworten:
Haben Sie die Möglichkeit, Ihre Arbeitszeit aus familiären Gründen flexibel an Ihre Bedürfnisse anzupassen?

ja, im Arbeitsvertrag geregelt

ja, im generellen Einverständnis mit dem Arbeitgeber

wird im Einzelfall entschieden, z.B. abhängig vom Arbeitsanfall

gering

nein, nicht möglich

25. Wie beurteilen Sie die Zahl der folgenden Angebote der Stadt Neuss für Familien?

	zu viele	passend	zu wenig	keine Angabe
Kinderspielplätze				
Kindergartenplätze				
Schülerbetreuung außerhalb des Unterrichts				
Jugendfreizeiteinrichtungen				
Offene Jugendangebote, z.B. Haus der Jugend				
Beratungsangebote				
Seniorentreffs				

26. Wie beurteilen Sie die Ausstattung der folgenden Angebote der Stadt Neuss für Familien?

	gut ausgestattet	passend	schlecht ausgestattet	keine Angabe
Kinderspielplätze				
Kindergartenplätze				
Schülerbetreuung außerhalb des Unterrichts				
Jugendfreizeiteinrichtungen				
Offene Jugendangebote, z.B. Haus der Jugend				
Beratungsangebote				
Seniorentreffs				

27. Wie oft nutzen Sie bzw. Ihre Familienmitglieder die folgenden Angebote der Stadt Neuss für Familien?					
	häufig	manchmal	selten	nie	keine Angabe
Kinderspielplätze					
Kindergartenplätze					
Schülerbetreuung außerhalb des Unterrichts					
Jugendfreizeiteinrichtungen					
Offene Jugendangebote, z.B. Haus der Jugend					
Beratungsangebote					
Seniorentreffs					

Und zum Schluß noch einige Fragen zu Ihrer Person

28. Geschlecht	
Männlich	&
Weiblich	&

29. Ihr Geburtsjahr ?
.....

30. Staatsangehörigkeit	
Deutsch	&
Andere	&

31. Aus wievielen Personen besteht Ihr Haushalt?
.....

32. Welchen höchsten allgemeinen Schulabschluß haben Sie?	
Volks-, Grundschule	&
Hauptschule	&
Realschule	&
Hochschul-, Fachhochschulreife	&
Kein Schulabschluß	&

33. Welche Art der Stellung im Beruf trifft auf Sie zu?	
Arbeiter	&
Angestellter	&
Beamter, Richter	&
Selbständiger	&
Mithelfender	&
Familienangehöriger	

34. Sind Sie erwerbstätig?		
Ja, Vollzeit	&	
Ja, Teilzeit	&	
Nein, nicht erwerbstätig	&	↓
		Schüler/Student &
		Arbeitslos &
		Hausfrau/Hausmann &
		Rentner &

Herzlichen Dank für Ihre Mitwirkung bei der Bürgerumfrage.

Wenn Sie noch Bemerkungen, Anregungen und Kritik zu den Themen der Umfrage haben, können Sie dies hier notieren.

**Verzeichnis der im Rahmen der „Beiträge zur Stadtentwicklung und Statistik“
erschienenen Veröffentlichungen**

Nr.	Titel	Erscheinungstermin
a) 1	Das Handwerk in Neuss	März 1981
a) 2	Landwirtschaft in Neuss	Juni 1981
a) 3	Bevölkerungsentwicklung 1980	Februar 1981
a) 4	Fremdenverkehr in Neuss	März 1981
a) 5	Ärzte und Apotheken in Neuss	April 1981
6	Die Beschäftigten in Neuss	Oktober 1981
7	Bevölkerung in Neuss 1970 - 1981	November 1981
8	Perspektiven des Neusser Handwerks	September 1981
b) 9	Neuss-Standort am Rhein	Februar 1982
10	Bevölkerungsentwicklung 1981	April 1982
b) 11	Wanderungsbewegungen in Neuss	Juli 1982
12	Wohnbauland-Reserven Teil 1 Nordstadt	September 1982
a) 12	Wohnbauland-Reserven Teil 2 Neuss-Mitte	Januar 1983
a) 12	Wohnbauland-Reserven Teil 3 Neuss-Südwest	Januar 1983
12	Wohnbauland-Reserven Teil 4 Neuss-Süd	Februar 1985
12	Wohnbauland-Reserven Teil 5 Neuss-Südost	Juni 1985
12	Wohnbauland-Reserven Teil 6 Neuss-Ost	Juni 1985
a) 13	Altenwohnungen in Neuss	September 1982
14	Versorgungszentrum Neuss	Februar 1983
a) 15	Der Handel in Neuss	Juli 1983
a) 16	Altenheime und Altenkrankenheime in Neuss	Juli 1983
17	Kraftfahrzeuge in Neuss	September 1983
18	Zuzüge, Fortzüge, Umzüge und ihre Gründe	Oktober 1983

a) vergriffen

b) nur für den Dienstgebrauch

**Verzeichnis der im Rahmen der „Beiträge zur Stadtentwicklung und Statistik“
erschienenen Veröffentlichungen**

Nr.	Titel	Erscheinungstermin
a) 19	Erhaltung und Stärkung einer selbständigen Lebensführung im Alter	November 1983
20	Versorgungsschwerpunkte in Neuss	Mai 1984
b) 21	Versorgung der Stadtteile	Mai 1984
a) 22	Neusser Wirtschaftsspiegel	März 1984
23	Apotheken in Neuss	August 1984
a) 24	Systematik und Anwendungsmöglichkeiten der Kleinräumigen Gliederung	Februar 1985
a) 25	Die ausländische Bevölkerung in Neuss	November 1985
26	Untersuchung Geschäftszentrum Weckhoven	November 1985
27	Untersuchung Einzelhandelsversorgung Grimlinghausen	November 1985
28	Untersuchung Geschäftszentrum Norf	November 1985
29	Untersuchung Geschäftszentrum Erfttal	November 1985
30	Entwicklung und Struktur der Beschäftigten in Neuss	Dezember 1985
31	Bevölkerungsentwicklung 1982 - 1985	April 1986
32	Der Einzelhandel in Neuss 1976 und 1983	April 1986
33	Herkunftsorte der Bewohner von Neubaugebieten in Neuss	Mai 1986
34	Realnutzungskartierung 1984/86 der Stadt Neuss	Januar 1987
a) 35	Fußgängerfrequenzen 1986 in der Innenstadt, Weckhoven und Norf	April 1987
b) 36	Stadtteiluntersuchung Erfttal	Juli 1987
a) 37	Regionales Versorgungsgebiet der Stadt Neuss 1986	Januar 1988

a) vergriffen

b) nur für den Dienstgebrauch

Verzeichnis der im Rahmen der „Beiträge zur Stadtentwicklung und Statistik“ erschienenen Veröffentlichungen

Nr.	Titel	Erscheinungstermin
38	Marktuntersuchung Norf-Lessingplatz	April 1988
39	Bericht Erfttal 1987/1988	Juni 1988
40	Einzelhandelsuntersuchung Holzheim	September 1988
a) 12	Baulücken (mit mindestens 10 Wohneinheiten) Stand Mai 1989	Mai 1989
41	Marktuntersuchung Reuschenberg 1989	Oktober 1989
42	Sozialwohnungen in Neuss	November 1989
b) 43	Gewerbeflächenanalyse 1990	März 1990
44	Einzelhandel in Neuss 1990 Ein Situationsbericht	Oktober 1990
45	Bevölkerungsprognose der Stadt Neuss 1987 - 2015	Dezember 1990
46	Der Europäische Binnenmarkt Wirkungen auf die Neusser Wirtschaft	Dezember 1990
b) 47	Perspektiven für die Stadt Neuss als Güterverkehrszentrum	Januar 1991
b) 48	Auswirkungen des Stadtentwicklungskonzepts	Februar 1991
49	Fußgängerzählung 1990	Februar 1991
50	Wohnbauland-Reserven Teil 1 Nordstadt	März 1991
b) 51	Ergebnisse der Untersuchungen Kundenverkehr 1988 und 1990	April 1991
52	Wohnungsmarktbericht Neuss 1987 Eine Dokumentation der Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung	September 1991
53 A	Regionales Versorgungsgebiet der Stadt Neuss 1991	Januar 1993
53 B	Attraktivierung der Neusser Innenstadt	Januar 1993

a) vergriffen

b) nur für den Dienstgebrauch

Verzeichnis der im Rahmen der „Beiträge zur Stadtentwicklung und Statistik“ erschienenen Veröffentlichungen

Nr.	Titel	Erscheinungstermin
	Grundlinien eines "Zukunftvertrages"	
54	Wohnbauland-Reserven Teil 2 Neuss-Mitte	März 1993
55	Wohnbauland-Reserven Teil 3 Neuss-Südwest	Januar 1994
56	Das Angebot an Mietwohnungen in Neuss 1994	April 1995
a) 57	Ergebnisse der Neusser Bürgerbefragung 1995	Dezember 1995
58	Fußgängerzählung 1995	Februar 1996
59	Die Stadt Neuss im Spiegel von Städtetests	November 1996
60	Passantenbefragung Stadt Neuss 1996	Oktober 1997
61	Baulücken-Atlas	Dezember 1997
62	Ergebnisse der Neusser Bürgerbefragung 1997	Dezember 1997
63	Ergebnisse der Neusser Bürgerbefragung 1999	Juni 2000
64	Die Lage auf dem Neusser Arbeitsmarkt	Juni 2001
65	Ergebnisse der Neusser Bürgerumfrage 2001	Mai 2002

a) vergriffen

b) nur für den Dienstgebrauch